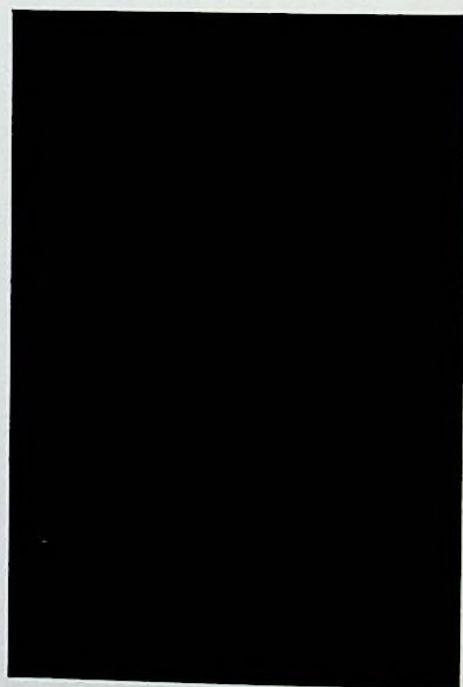


R O S S I N I



L'Accademia di musica

IN WILDBAD





L'Accademia di musica



ch
re

an

Grandfather

15 anni ROSSINI IN WILDBAD:
Saluto di Alberto Zedda,
Presidente Onorario della Deutsche Rossini Gesellschaft

Quindici anni significano molto per un Festival:
un Festival che sopravvive quindici anni è un buon Festival;
un Festival che in quindici anni conquista una identità riconosciutagli
in tutta Europa è in Festival importante;
un Festival che in quindici anni diventa punto di riferimento,
soprattutto per le giovani leve del rossinismo, è un Festival intelligente.
I suoi promotori ne possono andarne fieri.
Complimenti e auguri per i prossimi cento anni!

Alberto Zedda

15 Jahre ROSSINI IN WILDBAD
Grußwort von Alberto Zedda,
Ehrenpräsident der Deutschen Rossini Gesellschaft

Fünfzehn Jahre bedeuten viel für ein Festival:
Ein Festival, das fünfzehn Jahre besteht, ist ein gutes Festival.
Ein Festival, das in fünfzehn Jahren eine in ganz Europa
anerkannte Identität gewinnt, ist ein bedeutendes Festival.
Ein Festival, das in fünfzehn Jahren Maßstäbe setzt,
speziell für die jungen Tendenzen des Rossinianismus, ist ein intelligentes Festival.
Diejenigen, die es betreiben, dürfen stolz darauf sein.
Herzliche Gratulation und viel Glück für die nächsten hundert Jahre!

Alberto Zedda

Schirmherr von ROSSINI IN WILDBAD 2003
Dr. Gerhard Stratthaus
Finanzminister Baden-Württemberg

Kurhaus Bad Wildbad
16./19. Juli 2003

Moderne Erstaufführung

L'Accademia di musica

Farsa giocosa von Simone Mayr

Libretto von Gaetano Rossi

Uraufführung: Im Herbst 1799, Teatro San Samuele, Venedig

Musikalische Leitung	Gabriele Bellini
Szenische Einrichtung	Annette Hornbacher
Mitarbeit	Jochen Schönleber
Bühne	Siegfried Mayer
Kostüme	Bärbel Lomer
Licht	Kai Luczak
Produktionsdramaturgie	Annette Hornbacher
Maestro al Cembalo	Massimiliano Tanzini
Musikalische Assistenz	Massimiliano Tanzini, Marco Bellei

PERSONAGGI

Guglielmo	Roberto Abbondanza (Bariton)
Annetta	Roberta Canzian (Sopran)
Valerio	Florian Mock (Tenor)
Cecchino	Gioacchino Zarrelli (Bariton)
Vespina	Maja Tabatadze (Sopran)
Momoletto	Donat Havar (Tenor)

Tschechische Kammersolisten Brno, Leitung Ivan Matyáš

Technische Leitung	Peter Meißner
Bühnentechnik	Mousée Dior Thiam, Thomas Vladimir Mucko
Regieassistentz	Viktoria Selbert
Bühnenbildassistentz	Roman Cebaus
Kostümassistentz	Birgit Trampler
Assistentz der techn. Leitung	Peter Mayer
Maske	Ulrike Lehmann-Ort
Inspizientz und Abendspielleitung	Viktoria Selbert
Lichtinspizientz, Obertitelinspizientz	Sarah Bühlmann, Pamela Grether
Beleuchtung	Florian Münz

Aufführungsmaterial des Festivals
Erstausgabe nach dem Autograph von Prof. Anders Wiklund, Göteborg

Live-Übertragung im DeutschlandRadio Samstag, 19. Juli 19.40 Uhr

Eine Pause nach der XIV. Szene



Bitte schalten Sie während der Vorstellung Ihre Mobiltelefone aus
und unterlassen Sie das Fotografieren mit und ohne Blitzlicht.

L'ACCADEMIA DI MUSICA

Die Handlung des einzigen Aktes

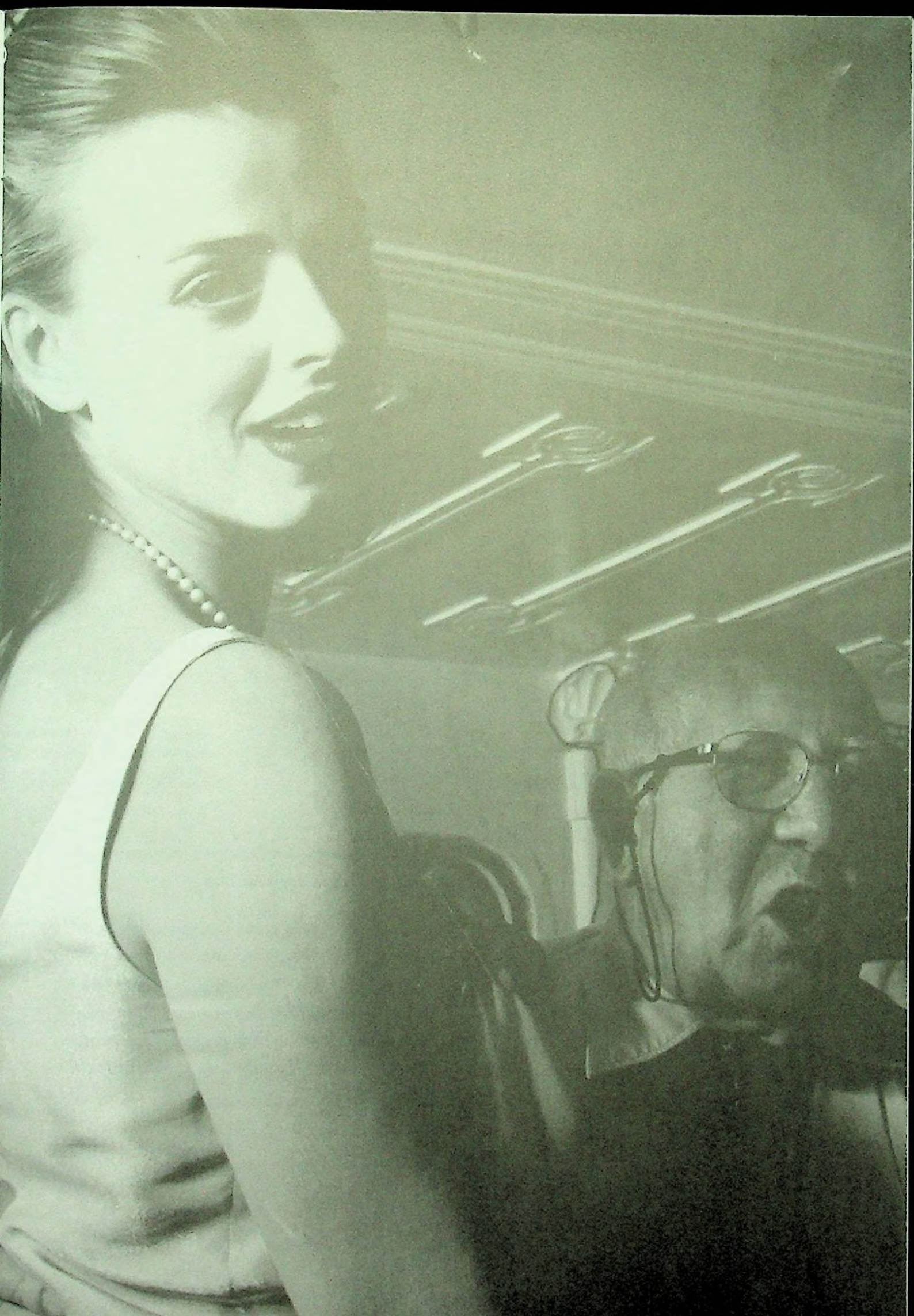
Es ist Nacht. Valerio kehrt heimlich in das Haus seines begüterten Vaters Guglielmo zurück. Er ist von diesem verstoßen worden, weil er die (Guglielmo unbekannte) Venezianerin Annetta heiraten möchte. Vespina, eine Dienerin Guglielmos, bietet Valerio ihre Hilfe an. Durch eine Intrige soll Guglielmo dazu gebracht werden, in die Heirat einzuwilligen. Cecchino, der eifersüchtige Geliebte Vespinas, ebenfalls ein Diener im Haushalt, beobachtet argwöhnisch das Gespräch. Vespina warnt ihn vor den Gefahren der Eifersucht. Guglielmo erscheint. Trotz seiner »Falten« und obwohl er der steinalten und reichen Marfisa sein Eheversprechen gegeben hat, sucht er um jeden Preis eine junge Frau.

An diesem Tag ist Vespina das erste Objekt seiner Liebesglut. Cecchino torpediert Guglielmos Verführungsversuch und macht Vespina bittere Vorwürfe. Inzwischen taucht die schöne Annetta zusammen mit ihrem Bruder Momoletto bei Guglielmo auf, um ihn zu überlisten. Guglielmo verliebt sich sofort in Annetta, die sich als begeisterte Sängerin ausgibt und ihn zu einem Konzert einlädt, das sie am Abend veranstalten wird. Sie hört sich Guglielmos improvisierten Beitrag an, denn an dieser Akademie darf nur teilnehmen, wer selbst etwas darbietet.

Guglielmo ist Feuer und Flamme. Er bittet Annetta um ihre Hand und plant, seinen Sohn mit einer ausreichenden Summe abzufertigen, um ein neues Leben zu beginnen. Doch Annetta widerspricht: Der Sohn soll ins Haus zurückkehren, wenn er eine Frau heiratet, die auch seinem Vater gefällt. Guglielmo erklärt sich einverstanden. Vespina ist über Guglielmos rasche Abkühlung enttäuscht und provoziert dadurch einen erneuten Streit mit Cecchino, der in einer Ohrfeige gipfelt. Annetta wird auf die attraktive Dienerin aufmerksam. Als sie erfährt, dass diese zusammen mit Valerio aufgewachsen ist, vermutet sie sogleich ein Liebesverhältnis und schwört rasend vor Eifersucht, sich zu rächen. Cecchino und Vespina versöhnen sich und auch Valerio kann Annettas Verdacht zerstreuen, er muss jedoch versprechen, künftig auf weibliches Dienstpersonal zu verzichten.

Am Abend findet die musikalische Akademie statt. Guglielmo überreicht Annetta den Brief mit den Bedingungen für Valerios Heirat. Eine Reihe von Sängern tritt auf, bis Annetta eine Szene singt und spielt, in der sie zur Begeisterung Guglielmos die Geschichte eines Alten erzählt, der ein junges Glück verhindern will.

Während Guglielmo sein Lied vorträgt, tritt Valerio auf und weist seinen Vater darauf hin, dass er dessen Bedingungen für seine Heirat erfüllt, denn dieser könne schwerlich leugnen, dass ihm Annetta gefällt. Guglielmo kocht vor Wut, als er die Intrige erkennt, doch seine Wut verwandelt sich in Entsetzen, als die hochbetagte Marfisa erscheint und sein altes Eheversprechen einklagt. Nur ein Wunder kann jetzt noch das happy ending herbeiführen.





«Pantalone, von einem Diener begleitet, wirbt um eine junge Dame» Stich (16. Jh.)
Fitzwilliam Museum, Cambridge

*Die Liebhaber betrachten sich selbstverständlich
als die einzigen Legitimierten.*

Aber...

*Die jungen Damen verlangen, so sehr sie auch
die Liebesserenaden und –beteuerungen schät-
zen, für das kleinste Entgegenkommen definitive
gesellschaftliche Lösungen, und ... das bedeutet
Eheschließung*



*(...) Genau dafür benötigt man,
woran es den verwöhnten
Liebhabern mangelt, Geld und
Durchsetzungskraft.*



*(...) Die Besitzer von Geld und Macht, die Alten,
sind keineswegs bereit, die Legitimation der
Liebhaber als selbstverständlich anzuerkennen,
sie versuchen hartnäckig ihr eigenes Glück bei
den jungen Damen.*

(Aus: Commedia dell'arte. Eine Bildgeschichte der Kunst des
Spektakels, herausgegeben von David Esrig, Nördlingen 1985.)



(...) Sich ihrer ungesicherten Existenz bewusst und von den herrschenden strengen Anstandsregeln kaum belastet, spart die Dienerin nicht an Charme, versprüht ihn vielmehr in alle Richtungen der männlichen Welt. Es entflammen neue Auseinandersetzungen um die Gunst der Dienerin, und da diese skrupelloser ist als die jungen Damen, werden auch die Konflikte gefährlicher. (...)

(Aus: Commedia dell'arte. Eine Bildgeschichte der Kunst des Spektakels, herausgegeben von David Esrig, Nördlingen 1985.)



«Pantalones»
Stich aus der Reihe «Die Drei Pantalones» von J. Callot (um 1618/19)

Pantalone seinerseits ist ohne Rheuma kaum denkbar. Um seine physische Unzulänglichkeit nicht sichtbar werden zu lassen, stützt er versteckt das schwache Kreuz. (...)

(Aus: Commedia dell'arte. Eine Bildgeschichte der Kunst des Spektakels, herausgegeben von David Esrig, Nördlingen 1985.)

Simon Mayr im venezianischen Theaterleben am Ende des 18. Jahrhunderts

Venedigs Theaterleben war bereits im 17. Jahrhundert einzigartig und bot noch im späten 18. wie beginnenden 19. Jahrhundert den damaligen Touristen Attraktionen sondergleichen:

»Die Leidenschaft, die ich für das Theater habe, hat mich hier gefunden, wie ein Geiziger sein America (wie ein Geiziger, der sein Glück macht), indessen diese Stadt die einzige in Italien ist, in der ihr vier Theater findet, die jeden Abend geöffnet sind, die einen mit Komödianten, die anderen mit Musik.«

So berichtet ein Venedigreisender im *Quotidiano Veneto* im Dezember 1804. Der Besucher kommt in seinem zweiten Brief auf die musikalischen Theater und auch auf Simon Mayr zu sprechen, den er in einem Atemzug mit Niccolò Antonio Zingarelli, Francesco Bianchi, Ferdinando Bertoni und Ferdinando Paër nennt. Zwischen 1794 (*Saffo*) und 1817 (*Lanassa*) wurden an fünf verschiedenen Bühnen – dem Theater La Fenice, dem Theater bei San Benedetto, dem Theater bei San Samuele, dem Theater bei San Lucca und dem Theater bei San Moisè – über dreißig Opern von Simon Mayr erstmals aufgeführt. Von Mayr erwähnt der Venedigreisende die »Farsa« *Elisa*, die 1804 im Theater bei San Benedetto gespielt wurde. In Venedig etablierte sich die »Farsa«, eine meist ein- höchstens zweiaktige meist spritzig komisch oder auch sentimental empfindsame Musikkomödie seit Ende des 18. Jahrhunderts. Auch Rossinis Opernkariere begann mit einer Farsa, 1810, *La cambiale di matrimonio* (Text Gaetano Rossi) im Theater San Moisè:

»Dieses Theater diente außerdem auch dem Début von jungen Komponisten, wie Mayr, Generali, Pavesi, Coccia, etc. und auch für mich im Jahre 1810 ... Die Unkosten des Impresarios waren ganz gering, da außer einer guten Besetzung (ohne Chor) die ganze Sache auf die Kosten für ein Bühnenbild für jede Farsa, eine doch sehr bescheidene Inszenierung und ein paar Probenstage beschränkt war. Aus all dem kann man sehen, daß alles dazu diente, das Début eines jungen Maestro zu erleichtern, der besser als in einer vier- oder fünftaktigen Oper seine angeborene Phantasie (wenn Gott sie ihm gegeben hat!) und seine Technik (wenn er sie gelernt hat!) in einer Farsa gut genug beweisen kann.« (Gioachino Rossini)

Die Farsa bot dem Komponisten ein Experimentierfeld und dementsprechend ist ihre Erscheinung keineswegs festgelegt. Zumeist ist sie komisch, buffonesk, mit burlесken Einfällen, aber sie kann sich



»Magnifico, Stich von Jacques Franco, der eine junge Dame und einen vorübergehend glücklichen Pantalone darstellt.



Die Energiebildung wurde durch die Tatsache begünstigt, daß sich alles auf kleinem Raum abspielte, der zudem, wo immer nur möglich, mit Hindernissen ausstaffiert war.

Möbel, Stufen, Stolperkanten, Türen, Fenster und Vorhänge, alles wurde ausgespielt. Um das Gemütsleben der Figuren unmittelbar zu visualisieren, nahm der körperliche Ausdruck artistische Züge an.

(Aus: Commedia dell'arte. Eine Bildgeschichte der Kunst des Spektakels, herausgegeben von David Esrig, Nördlingen 1985.)

aufgrund ihrer französischen Einflüsse durchaus auch als empfindsam sentimentale »Gattung« zeigen. In ihren Ursprüngen war sie der Improvisation, dem Stehgreiftheater nahe. Im 18. Jahrhundert lassen sich komische Einakter in Neapel nachweisen, zu denen auch ein Librettodruck erschienen ist. Ein bedeutendes Werk, das am Ende dieser »neapolitanischen Gattung« steht, ist Giovanni Paisiellos *Nina o sia pazza per amore* (Caserta, 1789). Mit dem Ende des 18. Jahrhunderts erlangte die Farsa in Venedig mehr und mehr an Bedeutung. Nicht unwesentlich ist hier vor allem der ökonomische Aspekt, den Rossini anspricht. Die Impresari gerieten zunehmend in Schwierigkeiten, ihre Logen über die Stagione hinweg angemessen zu vermieten. Das Tagespublikum dagegen goutierte gerade die Farsa, die weit weniger als die großen Opern kostete.

Zu Mayrs erstem Werk für das Theater bei San Moisè der Familie Giustinian, die einaktige Farsa *Il segreto*, Text Giuseppe Foppa, läßt sich ein erhaltener Vertrag im Fondo Mandelli der Fondazione Donizetti in Bergamo zuordnen. Dieser Vertrag zwischen Antonio Capuzzi, Conte Angelo Ferrari Bravi und Mayr wurde am 11. Mai 1797 abgeschlossen und von Antonio Capuzzi unterzeichnet: Die neue Oper soll Anfang Oktober aufgeführt werden. Maria Giovanni Miggiani nennt als ersten Aufführungstermin von *Il segreto* den 24. September. Laut Vertrag mußte sich Mayr am – und demnach ab – 15. August zur Komposition dieses Werkes in Venedig bereithalten. Als Lohn wurden Taleri 165 (Lire 1650) vereinbart, die ihm nach der dritten Aufführung ausgezahlt werden.

Zwei weitere Scritture zwischen Mayr und Luigi Benedetti für das Theater bei San Samuele, das bis 1894 bestand, und in dem *L'accademia di musica* 1799 zur Aufführung kam, haben sich im Fondo Mandelli, Fondazione Donizetti Bergamo erhalten: Bei dem Auftrag vom 21. April 1796 in Bezug auf eine Opera Buffa für den Herbst 1796 (und Karneval) wird es sich um *Un pazzo ne fa cento* gehandelt haben. Zwei Monate Arbeitszeit vor Ort sind veranschlagt worden, Anfang August mußte Mayr zur Stelle sein und Anfang Oktober wurde die Aufführung angesetzt. Als Honorar wurden 2200 Lire venete vereinbart. Mayr soll sein Geld »in der Zeit, in der die Oper aufgeführt werden wird« laut vertraglicher Vereinbarung bekommen haben. *Avviso ai maritati* war die erste Opera Buffa, die Eröffnungsope des Karneval 1797/1798 wofür Mayr fast drei Monate Arbeitszeit in Venedig einplanen konnte. Er sollte Anfang Oktober in Venedig dafür zur Verfügung stehen und 3300 Lire venete erhalten.

Wenngleich für *L'accademia di musica* kein solcher Vertrag mehr vorliegt, so darf man wohl davon ausgehen, daß Mayr in ähnlicher Weise wie im Falle der einaktigen Farsa *Il segreto* honoriert worden ist. Die Farsa bot dem Impresario die kostengünstige und zugleich attraktivste Lösung. Durchaus gängig war zudem, daß statt einer Opera Buffa zwei Farsen vereinbart wurden.

Im Theater bei San Samuele erklangen in dieser politisch wie wirtschaftlich brisanten Zeit nicht nur Opern Mayrs. Mayr hat sich an einem politischen Werk beteiligt, das den Frieden feiert, den Frieden unter österreichischer Herrschaft. Am 18. Januar 1798 sind die kaiserlich-österreichischen Truppen in Venedig einmarschiert. Noch vor nicht allzu langer Zeit beherrschten Franzosen die



Stich von H. Liefvink (zwischen 1538 und 1573). Die symbolische Handlung des Hömeraufsetzens, von links nach rechts:
Der Liebhaber, die Kupplerin, die junge Verliebte, ein Zany, eine aus dem Bett gesprungene Alte.

Lagunenstadt: am 15. Mai 1797 standen die Truppen Napoleons in Venedig, der letzte Doge Lodovico Manin wurde entmacht und Frankreich hatte die Munizipalität bestimmt. Acht Monate dauerte dieses Regime. Im Anschluß folgten acht Jahre unter den Österreichern.

»Um den Frieden zu feiern, der zwischen unserem Kaiser und König und der Republik Frankreich geschlossen wurde, anläßlich des Einmarsches der kaiserlich-königlichen Truppen in Venedig, findet 1798 im Theater bei San Samuele das Melodramma Eroicomico, Text von Giovanni Bertati, *La Pace* statt:

»PER FESTEGGIARE LA PACE CONCLUSA TRA' LA MAESTA' DELL' AUGUSTISSIMO IMPERATORE E RE NOSTRO CLEMENTISSIMO SOVRANO E LA REPUBBLICA FRANCESE NELL' OCCASIONE DELL' INGRESSO DELLE IMPERIALI REGIE TRUPPE IN VENEZIA.«

Die Komposition dieses »Pasticcios« teilten sich drei Komponisten: Giuseppe Pranzer, Gaetano Marinelli und Simon Mayr. Mayr liefert »due Sodati brutti, brutti«. Simon Mayrs Farsa *L'accademia di musica* wurde 1799 im Theater bei San Samuele aufgeführt. Durch den Librettodruck wissen wir von Aufführungen im Sommer (August) und im Herbst 1799. Als Interpreten wirkten mit: Gaetano Pasini (Guglielmo), Giovanni Maria Zanetti (Valerio), Genoveffa Canevassi Garnier (Annetta), Tommaso Carmanini (Cecchino, Marfisa), Francesca Schirolì (Vespina) und Luigi Santi (Momoletto). Hinzu treten noch »musikalisches Personal«, Instrumentalisten wie ein Musikmeister sowie ein Notar und Diener. Die Handlung spielt in einer italienischen Stadt. Venedig bleibt aber durchaus präsent, nicht nur im Dialekt und der burlesken Aktion.

Annetta umgarnt Guglielmo, aber nur, um dessen Sohn Valerio zu gewinnen. Guglielmo verliebt sich in Annetta und präsentiert sich ihr zu gefallen als Sänger – in einer Akademie – in einer Oper. Das Spiel im Spiel ist wie in Mayrs Farsa *Che Originali* (1798) ein Hauptelement. Und nicht nur die *Canzonetta Amor xè un bel toseto* (Szene 10, Nr. 6 und Szene 17, Finale Nr. 13) wird dem Zuhörer am Ende des musikalischen Späßes bestimmt als ein kleiner *Ohnum* in Erinnerung bleiben. Weder »Phantasie« noch »Technik« wird Rossini seinem Kollegen Mayr absprechen können.

Dr. Iris Winkler, Juni 2003



Zusätzliche Musiknummern in *L'ACCADEMIA DI MUSICA*

Das Libretto gibt für Guglielmos Gesangs-Demonstration an »una vecchia canzonetta«

Wir haben ausgewählt die »celebre Barcarola«

La Biondina in Gondoletta

aus Venedig, die der Legende nach von Simon Mayr stammt

Die Aufttrittsarie des Valerio im ersten Teil fehlt im Autograph.

Wir haben stattdessen ausgewählt:

Arioso des Tentente

aus der Farsa giocosa *L'avaro* von Simon Mayr, Libretto von Giuseppe Foppa (Venedig 1799)

Herausgegeben von Anders Wiklund

Im Akademiekonzert im zweiten Teil sind u.a. Musiknummern aus der Farsa sentimentale

L'Adelina von Pietro Generali

N. 4 Aria Don Simone

Moderne Erstausgabe, hrsg. von Paolo Fabbri und Maria Chiara Bertieri
(Moderne Erstaufführung, mit herzlichem Dank an die beiden Editoren)

Aus der Farsa sentimentale *L'inganno felice* von Gioachino Rossini,
Libretto von Giuseppe Foppa (Venedig 1810)

Arie der Isabella

Aufführungsmaterial historisch

sowie weitere Überraschungstücke zu hören.



Der Tanz des Pantalone

Gaetano Rossi

L'ACCADEMIA DI MUSICA

Die musikalische Akademie

Farsa giocosa per musica

Musik von Simon Mayr

Wörtliche deutsche Übersetzung von Roman Lemberg
(Die Übersetzung folgt dem Libretto di Sala der Uraufführung
und berücksichtigt weder die Striche der Inszenierung noch
die fehlenden Musiknummern.)

Die Personen

Guglielmo ein reicher Herr
Valerio sein Sohn, verliebt in
Annetta eine junge, geistvolle Venezianerin
Cecchino Hausdiener bei Guglielmo, eifer
süchtiger Liebhaber von
Vespina Guglielmos Dienstmädchen
Momoletto Annettas Bruder
Marfisa eine betagte Dame

Musiker

ein Dirigent
ein Amtsdienner
ein Notar
Diener

Die Handlung spielt in einer italienischen Stadt.

Der einzige Akt

Szene I

*Ein Zimmer mit seitlichen Türen und einer in
der Mitte. Ein Tischchen, Stühle. Es ist Nacht.*

*Vespina lehnt an einem Fenster, als würde sie
jemanden erwarten. Cecchino kommt auf Zehen-
spitzen herein, sieht sie und erbebt. Später kommt
Valerio hinzu.*

Cecchino

(Das Flittchen steht am Fenster...
Welche Ungeduld!... Ich möchte nicht...
Sie will mich in den Wahnsinn treiben...)
Signorina! Was tun Sie da?
*Vespina fährt wütend auf. Sie nähert sich ihm
und gibt ihm einen Klaps.*

Vespina

Was für eine Art! Was für eine
Unverschämtheit
Du behandelst mich schlecht Cecchino.
Du weißt doch, dass ich unser Herrchen
erwarte, das jetzt bald kommen wird.

Cecchino

Oh Vespina!

Vespina

Oh Cecchino!

Beide

Sei vorsichtig, sonst wird es schlimm enden.
Man hört einen Pfiff.

Vespina

Das ist das Signal... ich gehe nachschauen...
Während sie sich zum Gehen wendet:
Lösche sofort dieses Licht!

Cecchino

Nein, eher werd ich noch dieses andere...
*Er schickt sich an, einen Kerzenleuchter
anzuzünden.*

Vespina

Lass diese Dummheiten,
Vertraue mir und geh wieder schlafen.
Sie löscht die Lampe und geht.

Cecchino

Ich soll Dir vertrauen und wieder schlafen gehen?

Oh!...oh!... weder das eine noch das andere werde ich tun.

Aber heimlich werde ich, still und leise, verfolgen, was sich da ereignet.

Er verbirgt sich.

In einen Mantel gehüllt tritt Valerio nach dem Weg tastend auf. Vespina geht ihm voraus.

Valerio

Oh Gott, wie aufgeregt von Liebe und Furcht

pocht dieses Herz

in meiner unglückseligen Brust.

Alle drei strecken ihre Hände aus. Cecchino kommt in die Mitte der Bühne und fasst Vespinas Hand, Vespina meint die Hand Valerios zu halten. Valerio nimmt Cecchinos andere Hand, im Glauben es sei Vespinas.

Vespina

Fürchtet nichts. Hier im Dunkeln seid Ihr in Sicherheit.

Gebt mir Eure Hand!

Cecchino

(Nimm meine Hand, Du kleine Betrügerin! Ich bin immer noch hier.)

Valerio

Hier bin ich, schöne Vespina...

Ach Vespina, hilf mir...

Rette mich.... ich bin verloren...

Er küsst Cecchinos Hand, die er für Vespinas hält. Cecchino schüttelt sich.

Vespina

Für meinen lieben jungen Herrn

würde ich alles tun. Er ist so liebenswürdig.
Sie küsst Cecchinos Hand.

Cecchino

(Nur zu, küsst die Hand, Du kokettes Ding!)

Valerio

Du wirst also für mich...

Vespina

Ich werde tun, was ich kann.

Valerio

Du Engel!

Handküsse wie oben.

Vespina

Was küsst Ihr denn da?

Valerio

Na, Deine Hand...

Vespina

Ihr scherzt!

Ich küsse doch Eure.

Wieder Handküsse.

Ihr lacht? Aber weshalb?

Cecchino lacht laut.

Valerio

Ich?... Wieso?... Ich müsste Dich das fragen.

Cecchino

He, he, he...

Valerio, Vespina

Du liebe Güte! Wir sind zu dritt.

Vespina

Wie? Was? Ah, so ein Schuft!

Sie erkennt Cecchino.

Valerio

Wer ist das?

Vespina

Das ist Cecchino.

Valerio, Vespina

Und was machst Du hier?

Cecchino

Nichts... nichts... es war ein Zufall.
Es war die Liebe... die Eifersucht!...

Valerio, Vespina

Die Eifersucht?... Unverschämter!

Cecchino

Ach, habt Mitleid, verzeiht mir!
Er kniet nieder.

Valerio

Das wirst Du mir büßen!

Vespina

Still... still, schreit nicht so laut.

Cecchino

Ach Herr, Verzeihung... Gnade!

Vespina

Ach Herr, schreit nicht so,
sonst erwacht Euer Vater noch.

Valerio, Vespina, Cecchino

Verfluchte Eifersucht!
Sie wird Dich/mich noch mal umbringen.

Vespina

Auf, jetzt müsst Ihr ihm aber doch vergeben.

Valerio

Na gut, Dir zuliebe verzeihe ich ihm.
Steh auf!

Cecchino

Oh, Dank Euch!

Er erhebt sich.

Meine Knie tun mir schon weh!

Valerio

Nun gut, Vespina,
wie bringen wir meinen Vater dazu,
in meine Heirat mit Annetta einzuwilligen?

Vespina

Sagt mir, ist sie geistreich und gewitzt,
Eure Dame?

Valerio

Sie ist ein Wunder an Geist und Schönheit.
Und sie singt auch...
Sie singt auf eine Art... man kann es kaum
fassen!

Vespina

Sie singt also?

Valerio

...und in höchster Vollendung.

Vespina

Hört mir zu: Euer Vater, Ihr wisst es,
schwärmt wahnsinnig für den Gesang.
Wenn nun diese Signora Annetta,
die er nicht kennt, unter irgendeinem
Vorwand bei ihm vorstellig würde...

Cecchino

Oh ja... ja! Er würde sogleich, der Herr...

Valerio

Schweig. Ich habe schon verstanden.
Der Gedanke gefällt mir.

Vespina

Wenn er sich dann verliebt...

Cecchino

Das wird nicht schwer sein...

Valerio

Ich habe verstanden; und ich hoffe,
Du unterstützt mich.

Vespina

Zweifelt nicht daran. Oh, es ist Zeit
für Euch zu gehen.
Euer Vater erwacht sehr früh.

Valerio

Meine Liebe...
Er drückt ihre Hand.

Cecchino

(Es fängt schon wieder an!)

Vespina

Ich begleite Euch.

Cecchino

Nein, diesmal bin ich an der Reihe.

Vespina

Verzeihung, aber das ist meine Aufgabe.

Cecchino

Aber...

Vespina

Still...
Sie stößt ihn zur Seite.

Cecchino

Aber...

Valerio

Still...
Leb wohl, Cecchino.
Er geht mit Vespina.

Szene II

Cecchino später Vespina.

Cecchino

Es wird wohl nichts Ernstes sein...
Aber beruhigt bin ich noch nicht.
In dieser Dunkelheit... allein... oh, ich möchte
ja nicht...

Er ist jung und schön,
und Vespina ist wie alle anderen... und die
Gelegenheit...

Oh weh! Es ist schon so spät...

Zeit, die Fenster zu öffnen...

Er öffnet das Fenster.

Oh! Schon heller Tag... Wo bleibt sie nur so
lang?

Vespina

Ich bin hier, Du eifersüchtiger Verrückter...
Wirklich sehr nett von Dir, mich als Flittchen
hinzustellen!

Cecchino

Davon gibt es so viele, diese Krankheit ist so
allgemein verbreitet,
wie sollte ich da glauben, Du allein wärest
immun dagegen?

Vespina

Aber jetzt glaubst Du mir doch?

Cecchino

Nun ja, noch nicht ganz.

Vespina

Komm, komm, mein lieber Cecchino,
vertraue mir und mach Dir keine Sorgen!
Hilf mir und Du wirst sehen, wie sehr Du,
was ich für Dich tun werde, genießen wirst.

Hüte Dich vor der Eifersucht,
bei einem Bräutigam kann es nichts
Schlimmeres geben.
Ohne Verdächtigungen, ohne Angst
könntest Du glücklich Deine Tage verbringen;
doch wenn Du Dir diese Flausen in den Kopf
setzt,
gibt es kein ruheloseres Leben als Deines.
Oh, vertraue mir lieber, mein Schatz,
mit geschlossenen Augen:
Ich werde es Dir immer zärtlich und treu
zu lohnen wissen.

Szene III

Cecchino allein.

Cecchino
Ach, das Vertrauen.
Ich werde es versuchen, werde mich zwingen.
Doch ich fühle schon,
wie meine Natur mich dabei unterstützt:
Sie ist schön, sie ist ein Prachtstück
und ich fürchte mich vor dem Herrn
und vor seinem Sohn.
Er geht ab.

Szene IV

*Guglielmo im Hausgewand, mit Mütze und
Pantoffeln.*

Guglielmo
Ich bin schon etwas angegraut und faltig
und schon lange nicht mehr dreißig,
aber glaubt mir, angebetete Damen,
ein gewisses Feuer entflammt und verbrennt

mich,
das mich wieder jung werden lässt.
Ich fühle eine gewisse Kraft,
die mich zur Frau stößt und zert.
In solchem Verlangen, solcher Not
schmachte ich Tag und Nacht.
Wie soll ich dieses Feuer kühlen?
Ihr schönen Frauen, liebezend,
anbetungswürdig,
wollt Ihr mich nicht trösten?
Ihr allein besitzt die Arznei,
die meine Leiden lindern könnte.
Euer schönes Geschlecht fasziniert mich
so sehr,
dass ich Euch jeden Tag, Ihr wisst es meine
Lieben,
und bei jeder Gelegenheit irgendein Zeichen
meiner Hochachtung, meiner Liebe
zukommen lasse.
Ihr schönen Frauen etc.
Polpetta!... Paulo, Tombola, Anatasia!
Ist denn keiner da von all diesen
Nichtsnutzen?
Er ruft.
Cecchino, Vespina! Wo sind sie nur
alle abgeblieben?... Holla, hallo!
Er gerät in Wut.

Vespina *unterwürfig*
Verzeihung,
hier bin ich, Herr.

Guglielmo
Zum Teufel...

Vespina *sanft*
Ach, beruhigen Sie sich.

Guglielmo

Seit einer Stunde...

Vespina kokett

Sie Ärmster...

Guglielmo

Niemand kommt...

Vespina

Es ist wirklich eine Schande!

Und das bei einem Herrn, der so gut ist,
so liebenswürdig...

Guglielmo lächelnd

Wirklich?

Vespina

(Schau an, so schnell fängt er Feuer.)

Guglielmo

Wenn ich so gut bin, so liebenswert,
wieso liebst Du mich dann nicht?

Vespina

Ich liebe Euch als meinen Herren.

Guglielmo

Und wenn ich mir nun eine andere, stärkere
Liebe wünschte?

Er nimmt ihre Hand.

Vespina

Ich verstehe nicht, erklärt Euch deutlicher.

Guglielmo

Zum Beispiel, wenn ich dieses Händchen...
so schön und zart...

für immer halten würde...

Cecchino tritt plötzlich auf.

Szene V

Cecchino und die Vorigen.

Cecchino

Wünschen Sie Ihre Schokolade?

Guglielmo

Nicht jetzt... Ich werde rufen, wenn ich sie
möchte.

Er lässt überrascht die Hand los.

(Was für eine Nervensäge!)

Cecchino

(Schlampe!)

geht ab

Guglielmo wütend

Der Dummkopf mit seiner Schokolade ist
wirklich eine Plage.

Vespina

Ohje, ohje!

Er regt sich immer gleich auf, man kann sich
nicht auf ihn verlassen.

Guglielmo zärtlich

Nein, meine kleine Vespina, nein...

wenn Du freundlicher zu mir wärest...

wenn Du, vielleicht...

Deine Hand... mein Gott,

mit welchem Vergnügen...

dann würdest Du ...

Cecchino tritt eilig auf.

Cecchino

Der Koch lässt fragen,

ob Sie die Schokolade lieber mit Milch oder
ohne Milch möchten.

Guglielmo

Oh verflucht!

Mit Milch... ohne Milch...

ohne Schokolade...

Cecchino

Wollen Sie die Milch ohne den Kakao?

Guglielmo wütend

Der Teufel soll Dich holen, Dich,

die Schokolade,

die Kanne, den Quirl,

die Anrichte, den Anrichter...

Halunken seid Ihr allesamt!

Cecchino

Ah, herzlichen Dank!

Er geht ab.

Vespina

Wir müssen ganz von vorne anfangen.

Guglielmo

Entschuldige Vespinetta.

Kehren wir zu unserem Thema zurück.

Vespina

Auf, sagt schon...

Guglielmo

Wenn Du meine...

Vespina

So spricht doch...

Guglielmo

...Frau werden willst...

Vespina

Oh ja, das sagt Ihr jetzt eben so... aber dann...

und was ist mit Madame Marfisa,

der Ihr Euer Wort gegeben habt?

Guglielmo

Sprich nicht von ihr.

Ich dachte, sie wäre schon gestorben.

Vespina

Genug, ich werde darüber nachdenken.

Guglielmo

Nein, nein. Heute noch sollst Du meine Frau werden.

Ich schwöre es Dir

bei dieser lieblichen, anbetungswürdigen

Hand,

die ich drücke, die ich küsst...

Cecchino tritt hastig auf.

Cecchino

Der Herr wird verlangt!

Guglielmo zornig

Du könntest selbst Jupiter, Saturn, Neptun

und Pluto in den Wahnsinn treiben...

Ich bin für niemanden zu sprechen.

Cecchino

Verzeihung, aber...

Guglielmo

Aber was?

Cecchino

...aber die Dame...

Guglielmo

Welche Dame?

Er beruhigt sich.

Cecchino

Die nach Euch gefragt hat. Sie ist sehr schön!

Guglielmo

(Eine Dame, und schön dazu? Es ist wäre unhöflich,

die Leute warten zu lassen.

Wer wird das wohl sein? Ich bin gespannt.)

Er geht ab.

Vespina

(So viele Frauen setzen heute sein Herz in
Flammen.)

Szene VI

Cecchino und Vespina.

Cecchino

Was geht Sie denn sein Herz an?

Sie sind wohl eifersüchtig, meine Dame?

Vespina

Hör auf damit, Cecchino.

Cecchino

Wir werden später abrechnen.

Er will abgehen.

Vespina

Worüber?

Cecchino

Die Küsschen, das Händchenhalten!...

Uh, es ist eine Schande!

Vespina

Weißt Du, was ich Dir zu sagen habe?

Cecchino

Sag es.

Vespina

Soll ich es dir wirklich sagen?

Cecchino

Aber sofort.

Vespina

Du bist ein Esel, ein Ungeheuer.

Cecchino

Ich?

Vespina

Ja, Du. Und ich sag Dir noch etwas:

Du bedeutest mir gar nichts mehr,

komm nicht mehr in meine Nähe,

ich will nichts mehr von Dir wissen...

Cecchino

Meine Vespina...

Vespina

Oh, ich bin nicht mehr Deine Vespina!

Sie wendet sich, um abzugehen.

Cecchino

Hör mich an, komm her: Lass uns wieder

Frieden schließen.

Vespina

Nichts da!

Cecchino

Aber ich kann und will nun mal

nicht länger so leben....

Vespina

Gut, dann verlasse mich,

geh und krepriere,

wie Du es so schön angekündigt..

Cecchino

Hör auf, bist du verrückt geworden?

Gib mir die Hand, Vespina,

gib sie her, zögere nicht.

Vespina

Lass mich, Unverschämter!

Ich will sie Dir nicht geben.

Verstehst Du, Du Trottel?

Cecchino

Du verweigerst sie Deinem Cecchino?

Vespina

Nein, nein ich gebe sie Dir nicht.

Cecchino

Und wenn ich mir sie nehme?

Vespina

Dann bekommst Du sie ins Gesicht.

Cecchino

Was habe ich Dir nur getan?

Vespina

Du Schuft! Das schien Dir wohl belanglos?

Cecchino

Beruhige Dich doch!

Vespina

Ich will mich auf gar keinen Fall beruhigen!

Cecchino

Ich will immer noch diese Hand.

Vespina

Du kriegst sie gleich ins Gesicht.

Behalte Deine Hände bei Dir.

Wenn Du näher kommst,
zerkratze ich Dir Dein Gesicht
und reiße Dir, Schurke, die Augen aus.

Cecchino

Hör schon auf, sie wieder lieb,
Komm, lass uns wieder friedlich sein.

Wenn Du mir die Hand nicht gibst,
dann nehme ich sie mir.

Sie gehen ab.

Szene VII

Momoletto im Reisemantel.

Momoletto

Bitte... Ist es gestattet?

Ist niemand hier?... Lieber Himmel!

Hier ist keine Menschenseele zu sehen!

Meine Güte...

Meine Schwester wird noch die Geduld
verlieren.

Sie ist so eine Eilige, Ungeduldige.

Sehen wir mal, ob wir Leute finden...

Er tritt ein.

Szene VIII

Annetta im Zendale, dann Momoletto.

Annetta

Mädchen, wer sich nicht selbst hilft,

wird nie einen Mann bekommen.

Erfindungsreich und gewitzt

muss ein Mädchen vorgehen.

Sechs Störenfriede werden dazwischen
kommen...

und er wird sich nicht entschließen können:

Der Vater... der Onkel... der Großvater...

die Freundin... die Mitgift... der Teufel...

Immer irgendwelche Ausreden.

Aber einer Venezianerin braucht man
auf diese Art nicht zu kommen.

Und wenn er dann gefunden ist,

und wenn er unser ist,

ah, Ihr liebsten Mädchen!,

wie werden wir uns vergnügen.

Die süßen Liebkosungen,

dieses Schmachten, diese Zärtlichkeiten!
Ach Mädchen, ein hübscher Ehemann,
was für ein Genuss wird das sein!
Hier sind abweisende Mienen vonnöten,
dann wieder Schmeicheleien,
ein kurzer Wutanfall,
darauf ein Schmollemund,
bald ein paar Tränchen,
bald ein kleines Lächeln...
Wenn Ihr es so macht,
da könnt Ihr mir vertrauen,
dann, liebe Mädchen,
werdet Ihr sicher einen Mann finden.
Und wenn er dann gefunden ist,
und wenn er unser ist,
ah, liebste Mädchen!,
wie werden wir es genießen!

Momoletto kehrt zurück.

Nun, Momoletto,
hast Du jemanden gefunden?

Momoletto
Ein Diener hat mir gesagt,
der Herr wird jeden Moment hier sein.

Annetta
Still, hör mir zu:
Mach es wie ich, geschärfter Verstand und
Selbstbeherrschung.
Sie setzen sich.

Szene IX

Guglielmo angekleidet, die Vorigen und Cecchino.

Guglielmo
Verzeiht mir, Herrschaften,

dass ich Sie so lange warten ließ.

Annetta
Oh, keine Ursache.

Momoletto
Wir müssen um Verzeihung bitten, wegen
der Störung.

Guglielmo
(Eine Schönheit!)
Sie sind sehr gütig. Was kann ich für Sie tun.
He, bringt Stühle her!

Cecchino
Sofort. (Kaum sieht er eine Frau,
ist der Alte schon Feuer und Flamme!)
Er bringt die Stühle und geht ab.

Annetta
Lieber Herr Guglielmo,
Sie müssen mir verzeihen: Man sagte mir,
Sie seien ein Mann von Geist, mit Herz,
ein Ehrenmann, voller Güte...

Guglielmo
Ehre und Herz, ja,
doch weiter nichts.
(Wie elegant sie sich ausdrückt!)

Annette
Wir wenden uns an Sie, damit Sie sich dafür
verwenden,
Sie zieht ein Papier hervor.
dass ein gewisser Herr Cicciebori mir diesen
Wechsel einlöst,
den er bisher abgelehnt hat. Er ist, wie ich
weiß, ein Freund von Ihnen.
Sie reicht ihm das Papier.

Guglielmo

Das ist wahr.

Gut: Machen Sie sich keine Sorgen.

Er untersucht das Papier.

Nehmen sie den Wechsel wieder, und lassen sie mich machen.

Annetta

Herzlichen Dank,

mein lieber Herr Guglielmo

Er gibt ihr das Papier zurück und drückt dabei ihre Hand.

Was für Kindereien... (es drängt ihn wirklich sehr, den Alten.)

Also?

Guglielmo

Es wird nötig sein, dass wir uns noch einmal treffen. Es ist nötig... sehen Sie...

Annetta

(Ich habe schon verstanden.)

Ich stehe immer zu Ihrer Verfügung.

Aber Momoletto, was ist denn?

Guglielmo

Ist er Ihr Ehemann?

Annetta

Um Gotteswillen! Er ist mein Bruder.

Momoletto

Zu Ihren Diensten.

Annetta

Er ist ein wahrer Edelmann, nicht wahr?

Ein Bild der Höflichkeit

Wohlerzogen... weltgewandt...

Guglielmo

Das ist zuviel der Ehre.

(Himmel, was für ein schönes Gesicht! Diese

Augen...)

Annetta

Es genügt Ihnen ins Gesicht zu sehen, mein Lieber.

Nicht wahr, Momoletto?

Momoletto

Was ist nicht wahr?

Guglielmo

Sie machen mich verlegen!

Annetta

Wissen Sie, Herr Guglielmo...

Oh, Sie erlauben doch,

dass ich meinen Schleier zurückschlage.

Guglielmo

Madame, ich bin Ihnen gern behilflich.

Er hilft ihr.

Annetta

Hier weht der Schirokko, und ich erhitzte mich ja so leicht.

Nicht wahr, Momoletto?

Momoletto

Das ist wahr.

Guglielmo

Ja... man sieht es in Ihren Augen...

Annetta

Oh, was sagen Sie da?

Diese armen Augen, sie sind so...

Momoletto singt vor sich hin.

Lass doch diese Singerei!

Momoletto

Ich hör schon auf. Ich wollte mir damit nur die Zeit vertreiben, während dieser Verhandlung.

Annetta

Geh spazieren, wenn Du willst.

Diese Angelegenheit ist mir wichtig.

Geh und komm wieder...

Was sage ich da?... (Er bebte vor Aufregung.)

Verzeihen Sie...

Sie erhebt sich.

Ich werde ein andermal wiederkommen.

Guglielmo

Oh, bleiben Sie, bleiben Sie...

Es ist mir eine Ehre, ein Vergnügen...

Ihr Bruder kann doch kurz spazieren gehen

und dann wiederkommen.

Er bringt sie sanft dazu, sich wieder zu setzen.

Momoletto singt

So muss ich Euch hier allein zurücklassen?

Annetta

Wie?

Allein, mein lieber Momo, mit einem Mann

wie diesem? Dummkopf! Los, geh,

komm nachher wieder, und mach mich nicht länger nervös.

Guglielmo

(Welch ein Schwung, Welch ein Feuer! Ich bin überwältigt.)

Momoletto

Also gut.

Er singt wieder.

Annetta

(Eine Viertelstunde

und das Freundchen hier ist erledigt.)

Momoletto

(Ja, ja. Ich habe es begriffen.)

Herr Guglielmo...

Guglielmo

Ihr Diener.

Momoletto

Sehr verbunden.

Auf Wiedersehen, Annetta...

Er geht singend ab.

Annetta

Bis gleich, Momoletto.

Szene X

Annetta und Guglielmo.

Guglielmo

Ihr Bruder singt wohl sehr gem.

Annetta

Ja, er singt gern, aber das Schlimme ist, dass er immerzu singen möchte.

Guglielmo

Und Sie?

Annetta

Ich singe...

nun ja... ein bisschen...aus Liebhaberei.

Guglielmo

Oh, sicher wird es ein Wunder sein!

Die Stimme, die aus einem so charmanten

Mund kommt,

belebt von diesen sprechenden Augen...

Annetta

Dieser Schiokko wird mich noch einmal umbringen.

Sie erhebt sich, geht umher, fächelt sich Luft zu.

Guglielmo

(Der Schirotto, der in mir tobt, bewirkt gerade das Gegenteil.)

Möchten Sie diesen Schleier nicht ganz ablegen?

Er folgt ihr.

Annetta

Oh, vielen Dank! Doch bin ich nicht gekommen,
um mich zu benehmen, als wäre ich hier zu Hause.

Guglielmo

Wollte doch der Himmel, dass es so wäre.

Annetta

Sie bringen mich zum Lachen. Brauchen Sie vielleicht noch irgendeine Dienerin?

Guglielmo

Nein, eine Herrin!

Annetta

Aber ich, seh'n Sie,
ich könnte nie Dienern wie Ihnen befehlen.

Guglielmo

Oh, sehr leicht sogar!

Annetta

Ja wie denn, sagen Sie es.

Guglielmo

Mit ein bisschen...

Annetta

Was denn? Auf..

Guglielmo

...Liebe.

Annetta

Entschuldigen Sie mich, aber es ist spät geworden.

Sie läuft zu einem Fenster

Guglielmo

Nach was halten sie Ausschau?

Annetta

Ob mein Bruder zurückkommt.

Guglielmo

Er wird schon kommen. Setzen Sie sich...

Annetta

Nein danke,
ich bin nicht erschöpft.

Guglielmo *leidenschaftlich*

Setzen Sie sich doch... Seien sie nett...

Annetta

(Er kommt, er stolpert, er fällt und bricht sich den Hals.)
Ich muss jetzt gehen, verstehen Sie.

Guglielmo

Haben Sie noch Verpflichtungen?

Annetta

Ja, mein Herr.

Guglielmo

(Mein Gott!) Und mit wem?

Annetta

Verzeihung, aber Sie wollen wirklich zuviel wissen.

Guglielmo

Ich sehe es ein, Sie haben Recht, ich bin allzu aufdringlich.

Annetta

Nein, ich will Sie zufrieden stellen. Ich habe die Verpflichtung, eine kleine private Akademie zu veranstalten, um heute Abend meinen Bruder zu erfreuen.

Guglielmo

Werden Sie singen.

Annetta

Natürlich! Sie möchten wohl auch kommen?

Guglielmo

Liebste Annetta, Sie sind zu freundlich...

Annetta

Genug davon, ich habe es verstanden. Aber es tut mir leid, Sie können nicht dorthin kommen.

Guglielmo

Warum nicht?

Annetta

Da kommt niemand, der nicht ein Instrument spielt oder singt. Spielen Sie irgendetwas?

Guglielmo

Nein, nichts.

Annetta

Singen Sie?

Guglielmo

Was sollte ich den singen?

Annetta

Ein Duett, ein Notturmo oder auch ein kleines Lied.

Guglielmo lebhaft

Ein kleines Lied?

Annetta

Ja, das genügt, wenn es nur ein wenig Charme hat.

Guglielmo

Ich kann nur ein einziges Lied singen.

Annetta

Tragen Sie es vor.

Guglielmo

Ich schäme mich.

Annetta

Zieren Sie sich nicht.
Guglielmo singt ein altes Lied.

Annetta

Das war gar nicht schlecht.
Das kann man gelten lassen.
Versuchen Sie mal dieses nachzusingen.

Guglielmo

Ich höre Ihnen zu.

Annetta

Amor ist ein schöner Knabe,
schelmisch und anmutig,
unsere Freuden kommen von ihm,
er gibt uns das Leben.
Was nützen Reichtümer,
Ehren und Pracht?
Ach, ohne ein bisschen Liebe
haben sie gar keinen Wert.
Nein, was Glück ist
erfährt und weiß nicht,
wer nicht in seiner Brust
die Liebe scherzen fühlt.

Guglielmo hingerissen

Oh, welch eine Stimme, welch ein Gesang!
Oh, welch ein Wunder!

Ich bin ganz außer mir, weiß nicht mehr wo ich bin.

Setzen Sie sich und lehren Sie mich, helfen Sie mir,
zumindest soweit, dass ich heute Abend zur Akademie kommen kann.

Annetta

Gut, wir wollen es versuchen.
Hier sind die Worte. Nur Mut...

Guglielmo

Ich bin bereit.

Oh, was tut man nicht alles aus Liebe.

Er singt, er versingt sich und wird von Annetta korrigiert.

Guglielmo

(Himmel, welch eine Hitze, welch ein Feuer, welch ein Zauber!)

Annetta

Was ist denn, Herr Guglielmo? (Ich habe es fast geschafft.)

Szene XI

Vespina und die Vorigen.

Vespina tritt auf, sieht ihren Herrn und seine Lehrerin, bleibt stehen und lauscht.

Vespina

(Sie ist noch hier? Die Angelegenheit wird ernst.)

Guglielmo verwirrt

Nichts... ich will sagen... hören Sie...

Annetta

Sagen Sie es ruhig.

Vespina

(Ich lausche.)

Annetta

(Er geht in die Falle.)

Guglielmo

Hören Sie Annetta, was mir auf dem Herzen liegt:

Ich habe einen Sohn, der sich gerade in Venedig aufhält.

Aber er ist verliebt in eine gewisse junge Frau...

Vespina

(Die sie sehr gut kennt.)

Annetta

Ach, die Jugend.

Guglielmo

Genug. Ich werde ihm einen Scheck in angemessener Höhe schicken, ich will ihn nicht mehr im Haus haben, und ich wünschte mir, dass Sie Annetta,...

Annetta

(Er ist soweit!)

Was denn?

Guglielmo

...wenn es wahr ist, dass ich Ihnen nicht missfalle,...

...mich als Ihren Ehemann annehmen würden... und...

Cecchino tritt auf, sieht die Szene, bleibt stehen, lauscht, als er dann Vespina bemerkt, verspottet er sie scherzhaft.

Cecchino
(Sehr gut!)

Annetta
Langsam, langsam! Was wird dann aus Ihrem
Sohn?

Guglielmo
Das ist mir gleich.

Cecchino
(Unmensch!)

Annetta
Nein, so kann es nicht gehen. Mein Lieber,
hören Sie: Wenn ich es übernehme, dafür zu
sorgen,
dass Ihr Sohn Venedig verlässt und an keine
Frau in Venedig
mehr denkt, und dass er Ihnen schwört, nicht
zu heiraten,
es sei denn eine Frau, die Ihnen zusagt,
sagen Sie, werden Sie ihm dann vergeben?

Guglielmo
Oh ja.

Cecchino
(Sehr gut.)
Er lacht zu Vespina hinüber, die sich schüttelt.

Annetta
Werden Sie ihn wieder in Ihrem Haus
aufnehmen?

Guglielmo
Oh ja.

Cecchino
(Mehr als gut!)

Annetta
Also schreiben Sie ihm.

Guglielmo
Ich werde ihm heute schreiben... aber dann...

Annetta
Aber dann...
...na, dann heiraten wir.

Cecchino
(Ha, ha! Herzlichen Glückwunsch Signorina!)

Vespina
(Verflucht!)

Guglielmo
Kann ich Ihnen glauben?

Annetta
Sicher, wir heiraten.

Guglielmo
Oh, meine Liebe!
Oh Mund, oh Hand, oh Lippen!...
Uff...
Er fächelt sich Kühlung zu.

Annetta
(Er ist weichgekocht...)
Herr Guglielmo...

Guglielmo
Sie gehen?

Annetta
Ja, Herr.

Guglielmo
Ach, bevor Ihr fortgeht
wünschte ich mir, meine Freude...
Ihr versteht mich, schöne Augen,
Ihr könntet mich trösten.

Annetta

Dazu ist noch nicht die Zeit, Herr Guglielmo, beruhigen Sie Ihr Herz, ich will nicht, es gefällt mir nicht, es ist nicht gut so voreilig zu sein.

Während sich Annetta und Guglielmo unterhalten, spielen Cecchino und Vespina eine stumme Szene, sie ärgern und foppen sich gegenseitig, bis sie derart in Aufregung gerät, dass sie ihm eine Ohrfeige versetzt.

Guglielmo

Ich sage ja nichts, aber...

Annetta

Geduld...

Cecchino

Du mieses Stück!

Vespina

Pass nur auf!

Guglielmo

...aber der Bräutigam...

Annetta

Alles zu seiner Zeit.

Cecchino

Hör doch...

Vespina

Hüte Dich...

Guglielmo

Liebste Annetta!

Annetta

Ach, lassen Sie das doch, denken Sie...

Guglielmo

Ihr fühlt nicht, was ich fühle,

und man könnte sagen...

Annetta

Auch ich, glauben Sie mir, fühle es, aber ich will mich noch zurückhalten.

Cecchino

So hör doch, rege Dich nicht auf..

Vespina

Hüte Dich, Du Unverschämter!

Guglielmo

Sie will, dass ich vor Lust, vor Schmerz vergehe.

Annetta

(Ich bin am Ziel, welch ein Glück, jetzt kann ich tun, was ich will.)

Cecchino

Gaunerin!

Vespina

Lass mich in Ruhe!

Cecchino

Beruhige Dich!

Vespina

Pass bloß auf!

Cecchino

Du könntest es noch mal bereuen.

Vespina

Ungeheuer, ich werde Dich lehren, mich zu ärgern.

Sie gibt ihm eine weitere Ohrfeige, Guglielmo und Annetta wenden sich um.

Cecchino

Au, au!.. oh Du verfluchtes Weib!
Er reibt sich die Wange.

Guglielmo

Was ist denn los?

Cecchino

Nichts, nichts.

Da war eine Hand...

Vespina

Er hat sich unverschämt benommen.

Guglielmo

Oh, Du Lügnerin, geh mir aus den Augen...

Annetta

Wollen Sie die Ärmste fortjagen?

Aber weshalb denn? Bleib nur hier...

Sie fasst Vespina bei der Hand.

Cecchino

Ich bin hier der Arme.

Soll sie nur gehen, sie hat es verdient.

Guglielmo

(Oh welch eine Verwirrung, welch ein Unglück!,

der fehlte hier gerade noch.)

Annetta

Was für ein hübsches Mädchen!

Mein lieber Herr Guglielmo!,

ist das Ihre Dienstbotin?

Vespina

Genau, zu Ihren Diensten.

Guglielmo

Sie wurde hier geboren

und zusammen mit meinem Sohn aufgezogen.

Annetta

Zusammen mit Ihrem Sohn?

(Es zieht mir das Herz zusammen!)

Guglielmo, Vespina, Cecchino

Oh weh, sie erleicht,

was mag das wohl sein?

Annetta, Guglielmo, Vespina, Cecchino

Ach, ich fühle, wie mir die Ahnung

das Herz in meiner Brust zerreißt

und ich kann meine Schmerzen

jetzt nicht länger zurückhalten.

Annetta

(Von diesem Schätzchen im Haus

hat Valerio mir nie etwas gesagt.

Der Undankbare hat mich betrogen

und er wird mir dafür bezahlen.

Ach, ich kann meinen flammenden Zorn

jetzt nicht länger zurückhalten.)

Guglielmo, Vespina, Cecchino

Sie bebt... sie regt sich auf...

was wird geschehen?...

Ach, ich weiß nicht was ich davon halten

soll...

Annetta

Es war mir ein Vergnügen, Herr Guglielmo...

Sie verschleiert sich mit dem Zendale.

Guglielmo

Wie?... Ihr geht?

Vespina

So hört doch...

Annetta

Nein, schweigt!

Guglielmo, Vespina

Ihr täuscht Euch...

Annetta

Oh verflucht!

Cecchino
Sehr schön, ha, ha, ha...

Annetta
Ah, sie bringt mich
zum Überkochen,
zwischen Wut und Eifersucht
wirft es mich hin und her.

Guglielmo
Verfluchtes Durcheinander,
die eine bebzt vor Zorn, der andere lacht,
es hämmert auf mich ein
und ich mache "piff paff".

Vespina
Verfluchter Kerl...
lach' nur Du Verbrecher...
die verfluchte Eifersucht
macht sie alle zu Verrückten.

Cecchino
Es ist wirklich herrlich,
die Geschichte ist zum Lachen.
Ihr Diener, Frau Braut,
die Mahlzeit ist angerichtet.
Annetta geht, rasend vor Wut, ab.
Guglielmo begleitet sie.

Szena XII

Cecchino und Vespina.

Cecchino
Ha, ha, ha! Wie gut, wie schön!

Vespina
Weshalb lachst Du?

Cecchino
Wegen nichts.
Oh, arme Vespina...

Vespina
Was sagst Du?

Cecchino
Das ist schon eine schlimme Sache,
wenn man mit leerem Magen zurückgelassen
wird.

Vespina
Was willst Du denn damit sagen?

Cecchino
(Sehr gut, sehr gut!
"Kaum sah ich die Sonne, schon musste ich
sie wieder entbehren.")

Vespina
Was soll das heißen?

Cecchino
Ich verneige mich vor Ihnen,
ich empfehle mich Ihnen, meiner baldigen,
nächsten Herrin. Ha, ha, ha!

Vespina
Oh, hör auf zu lachen.

Cecchino
Sie haben ja recht Madame...
Aber der Herr denkt nicht mehr an Sie.

Vespina
Gott sei Dank!
So kann ich wenigstens in Frieden leben.
Mir genügt mein lieber Cecchino.

Cecchino
Mit einem Mal. So was!

Vespina

Ja, für jetzt, für die Vergangenheit
und auch für die Zukunft.

Cecchino

Aber...

Vespina

Aber lass doch endlich
diese scheußlichen Eifersüchteleien,
mein lieber Cecchino!... Ich mag Dich so sehr,
so sehr, dass ich nur an Dich denke,
dass ich nur Dich liebe, dass...

Cecchino

Genug, meine Liebste!
Mir schwinden die Sinne.

Vespina

Hast Du mich gern?

Cecchino

Das kannst Du glauben.

Vespina

Vertraust Du mir?

Cecchino

Ja, ich vertraue Dir.

Vespina

Wirst Du jemals wieder eifersüchtig sein?

Cecchino

Nein, Du wirst sehen.

Vespina

Das sagest Du schon ein paar Mal,
ich bin noch nicht überzeugt.
Schwöre es mir.

Cecchino *emphatisch*

Ich schwöre es bei allem was mir heilig ist.

Wenn ich jemals wieder eifersüchtig sein sollte,
wenn ich wieder Deine Ruhe störe,
möge mich jener Kerkermeister bestrafen,
der die Verrücktgewordenen verwahrt.

Ich werde gut zu dir sein,
sei Du aber auch gut zu mir.

Tu was Du für richtig hältst,
sei aber verständig
und bereite mir, meine Liebe,
nicht allzu schlimme Kopfschmerzen.

Ich bin nicht eifersüchtig,
bin nicht argwöhnisch,
aber gewisse Koketterien,
gewisse Berührungen,
diese Blicke,
dieses süße Lächeln...

sie quälen mich,
machen mich eifersüchtig,
bringen mich zur Verzweiflung.
Sagt Ihr mir, Ehemänner,
wie kann man bei einem so hübschen Gesicht
jemals ruhig bleiben,
jemals aufhören zu zweifeln.

ab

Scene XIII

Momoletto und Vespina.

Momoletto

Wo ist meine Schwester?

Vespina

Sie ist fortgegangen.

Momoletto

Allein?

Vespina
Allein.

Momoletto
Ach du meine Güte, was für eine Eile!
Wie lang mag das her sein?

Vespina
Zehn Minuten.

Momoletto
Gut, da kann ich sie noch einholen.
Ach, das ist eine Verrückte.
Wenn sie sich verirrt!... Ihr Diener,
meine Hochachtung.

Vespina
Ich verneige mich.

Momoletto
Meine Verehrung.
ab

Szene XIV

Cecchino in großer Eile und Vespina.

Cecchino
Den Galaanzug für den Herrn!
Er geht zur Akademie.
Oh, ist er etwa verrückt geworden?
Er spricht vor sich hin... geht umher...
»Annetta, Annetta«
wiederholt er ständig, er ist verliebt bis zum
Wahnsinn.

Vespina
Er geht zur Akademie? Sehr gut,
ein schöner Einfall! Dort wird es gelingen.

Cecchino
Was denn?

Vespina
Komm mit mir.

Cecchino
Aber der Anzug?

Vespina
Den bekommst Du sofort.
Was für eine schöne Idee!
Cecchino wird etwas zu lachen haben.
Sie gehen ab.

Szene XV

*Ein Zimmer, eingerichtet für eine musikalische
Akademie.*

Valerio allein, dann Annetta

Valerio
Oh, welche Pein, welch ein Schmerz!
Wie qualvoll ist doch die Unsicherheit.
Annetta, Annetta!
Was wird aus uns werden?
Wenn mein Vater...
Wenn sie ihn nicht überzeugen konnte...
In solchen Zweifeln,
wie bebst du mir in der Brust, gepeinigtes
Herz!
Liebeste Braut!... Kommt sie noch nicht?
Wie lange zögerst Du, geliebter Schatz!
Ach, tröste, Liebe, dieses Herz,
wenn du mitleidvoll bist.
Und noch immer ist sie nicht zu sehen!
Oh, wie ungeduldig bin ich,
wie begierig, zu erfahren, ob Annetta

bei meinem Vater Erfolg hatte.
Länger dürfte sie nicht ausbleiben.
Annetta tritt wutrasend auf.

Annetta
Bravo!... Sehr gut.
Meinen herzlichsten Beifall.

Valerio
Oh weh, Ihr scheint missgelaunt.
Und weshalb, meine Liebe?

Annetta
Gehen Sie und sagen Sie "meine Liebe"
zu ihrem Dienstmädchen.

Valerio
Wie?, weshalb?

Annetta
Weshalb? Deshalb.

Valerio
Aber meine Annetta...

Annetta
Lassen Sie mich in Frieden... ich will nichts
mehr wissen...
Aber das werden Sie mir teuer bezahlen.

Valerio
Sprecht Ihr vielleicht von Vespina?

Annetta
Ah, sie heißt also Vespina?
Was für ein schöner Name!

Valerio
Aber Annetta...

Annetta
Fahren Sie doch zur Hölle.
Rauben Sie mir nicht noch den letzten Nerv!

Verstanden?
Und stehen Sie mir nicht im Weg herum.
Sie geht zornig umher.

Valerio
Beruhigt Euch doch... Mein Vater?
Er folgt ihr.

Annetta
Er wird herkommen,
er wird Ihnen vergeben, er wird zufrieden
sein, dass...
Aber Ihr seid ein Hund, ein Verbrecher, ein
Mörder,
der will dass ich platze, krepriere
vor Wut und vor Eifersucht.

Valerio
Nein, liebste Annetta, Ihr täuscht Euch.
Mein Vater liebt dieses Mädchen...
Es ist die Geliebte von Cecchino...
Sie werden heiraten...

Annetta
Wird sie das Haus verlassen?

Valerio
Ja, wir nehmen ein anderes Dienstmädchen,
oder zwei.

Annetta
Ich will keinen Unfug im Haus, verstanden?

Valerio
Wir werden welche mittleren Alters nehmen.

Annetta
Nein, ich will keine Frauen im Haus.
mit Nachdruck
Weder junge, noch alte, noch welche in
mittlerem Alter.
Euch ist doch alles recht.

Valerio

Gut, keine Frauen, wir stellen nur Männer ein.
Seid Ihr immer noch böse?

Annetta

Ja, mein Herr.

Valerio

Wird das noch andauern?

Annetta

Ja, mein Herr.

Valerio

Werdet Ihr mich weiter böse anblitzen?

Annetta

Ja, mein Herr.

Valerio

Werdet Ihr mich verlassen?

Annetta

Ja, mein Herr.

Valerio

Und dennoch habt Ihr mich gern?

Annetta

Ja, mein Herr... ich meine, nein mein Herr.

Valerio

Ach, verleugnet nicht euer Herz!
Sagtet Ihr mir nicht vor einem Moment,
dass Ihr mich gern habt?

Annetta

Und wie sollte ich Dich nicht gern haben,
liebe ich doch nur Dich!

Valerio

Meine Liebste.

Annetta

Mein Ein und Alles.

Valerio

Dies genügt mir völlig.
So ein liebevolles Wort,
oh, wie tröstet es mein Herz!
Ach, diese Seele werde
ich immer nur Dir weihen.

Annetta

Was Du für mich tust,
werde ich auch für Dich tun.
Ja, immer, mein geliebtes Leben,
immer werde ich Dich lieben.

Valerio

Oh, welch ein Glück! Oh Gott!

Annetta

Meines ist nicht geringer.

Valerio

Liebst Du mich?

Annetta

Oh, wie sehr!
Liebst Du mich auch?

Valerio

Oh, so sehr!

Beide

Oh, welche Seligkeit!

Valerio

Annetta...

Annetta

Nur weiter.

Valerio

Ich wünschte...

Annetta
So ein Schelm...

Valerio
Oh, Du bist so lieb!

Annetta
Du bist wirklich ein Schätzchen!

Beide
Oh, welche Seligkeit.
Sie verlassen den Raum.

Szene XV

Momoletto mit einer Violine, er führt die Musiker und den Dirigenten herein. Dann Annetta und Valerio.

Momoletto
Hier wird man sich Ihrer annehmen.
Machen Sie es sich bequem...
Sie kennen Ihre Plätze. Hier der Maestro...
Sie geben zu Beginn diese Ouvertüre...
dann wird gesungen.
Es muss ein schönes Konzert werden.

Annetta an der Ausgangstür, zum nicht sichtbaren Valerio.

Bleib dort stehen und beweg Dich nicht,
Solange ich Dir kein Zeichen dazu gebe.
Ist er angekommen?

Ein Diener tritt auf und flüstert Annetta etwas ins Ohr.

Ich verstehe... ich verstehe.
Momoletto, beeile Dich.
ab

Momoletto
Möchten Sie die Instrumente stimmen?

Gut, stimmen wir sie...
Momoletto stimmt seine Geige, bald darauf erklingt die Ouvertüre. Währenddessen beginnt die

Szene XVI

Guglielmo im Galaanzug, Annetta und die Vorigen.

Annetta führt Guglielmo unter Ehrenbezeugungen herein. Guglielmo begrüßt die Anwesenden, dann zeigt er Annetta einen geöffneten Brief, diese überfliegt ihn, heißt ihn gut, dankt und versiegelt dann den Brief. Sie spricht mit einem Diener, dem sie den Brief anvertraut, dabei macht sie ihm ein kleines Zeichen. Der Diener tritt in das Zimmer, in dem Valerio versteckt ist. Die Ouvertüre ist beendet.

Guglielmo
Bravi, bravi, bravissimi!

Annetta
Sehr gut, wirklich!

Guglielmo
Da haben Sie also Ihren Brief.
Ich hoffe, Sie sind zufrieden mit ihm.

Annetta
Sehr zufrieden, und ich hoffe, dass Ihr Sohn frohlocken wird, wenn er ihn empfängt.

Guglielmo
Wollte der Himmel dass er Verstand hat und Einsehen.

Annetta
(Oh, er hat viel mehr Verstand als man ihm zutraut.)

Aber wenden wir uns unserer Akademie zu.
Sie sind an der Reihe Herr Guglielmo.
Ich weiß, Sie singen,
und ganz bezaubernd.

Guglielmo

Um die Wahrheit zu sagen... Ich als Erstes?...
Ich möchte...
Machen Sie mir die Freude und beginnen Sie.

Annetta

Mit Vergnügen.
Sie reicht dem Dirigenten die Noten.
Für Sie, Maestro. Doch ich will nicht nur
singen,
ich werde auch spielen und die Szene
szenisch darstellen.

Guglielmo

Ein doppelter Genuss.

Annetta

Nun gut.
Da gibt es zwei junge Leute. Sie sind verliebt...
Der Vater, alt, mürrisch, stolz,
macht sich zum Rivalen seines Sohnes.
Nun beginnen die Verliebten untereinander
zu sprechen...
(Stör mich nicht,
Zu einem Diener, der ihr etwas ins Ohr sagt.
(Stör mich nicht,
ich singe die Arie, dann komme ich.)
Still, aufgemerkt!
Herr Guglielmo, das ist der große
Augenblick...

*Sie beginnt bald den Verliebten, bald das
Mädchen, bald den Alten darzustellen.*

Meine Liebste, Du allein
bist die süße Liebe dieses Herzens.

Du erweckst in mir eine reine Glut,
Du allein bist mein Schatz.

Guglielmo

Ah, das Wasser läuft mir im Mund
zusammen,
ich meine, sie vor mir zu sehen.

Annetta

Aber der strenge alte Vater,
dem das Mädchen gefällt,
kommt, voller verrückter Ideen und
Begierden,
um die Liebenden zu stören.
Fort von hier... (sagt er zu seinem Sohn)
sprich mir nicht mehr von Heirat.

Guglielmo

Oh, was für ein tückischer Alter.
Dem würde einen Faustschlag versetzen!

Annetta

Komm, meine Süße... (sagt er zu ihr)
mein Mädchen... ich würde gern...

Guglielmo

Was für ein Narr, er macht mich wütend!
Soll er sich lieber begraben lassen.

Annetta

Doch die Liebe, die Verschlagenheit lehrt,
gibt ihnen einen Gedanken ein,
wie sie den Alten hereinlegen
und der Liebe zum Sieg verhelfen können.

Guglielmo

Sehr gut!

Annetta

Den Vater werden Sie auf liebenswürdige Art
foppen.

Guglielmo
Sehr schön.

Annetta
Schließlich heiraten sie...

Guglielmo
Eine schöne Szene!

Annetta
... und der übelgelaunte Alte
schnauft... schreit... windet sich...
aber als verständiger Mann
beruhigt er sich wieder.

Guglielmo
Oh, ein einzigartiger Fall.

Annetta
Oh, welch eine Freude für die Liebenden,
Wie viele fröhliche, glückliche Stunden!
Ah, wenn ich mir diese zufriedenen Herzen
vorstelle,
jubelt meine Seele.
Wer ist seliger als sie?
Den zu besitzen, den man liebt
ist wahrhaftig eine große Seligkeit.

Guglielmo
Ach, sie hat mich völlig eingewickelt,
verzaubert, berauscht!

Momoletto
Oh, Euer Gnaden!
Ich sag es euch nicht gern, #aber meine
Schwester...

Guglielmo
Eine bedeutende Schwester habt Ihr.
Sie ist eine Begabung.

Momoletto
Sie machen mich stolz.

Guglielmo
Wenn der Himmel es will,
und Sie mein Schwager werden,...

Momoletto
Wer weiß?

Guglielmo
...wäre das für mich eine große Freude.

Momoletto
Meine Schwester wäre glücklich...
Annetta kommt hinzu.

Guglielmo
Ah, liebe Annetta,
Ihr seid wahrhaftig etwas Übernatürliches,
Ihr seid unvergleichlich,
Ihr habt mich...

Annetta
Oh je, so viele Komplimente.

Guglielmo
Oh, diese Süße!, diese Stimme!, dieser Stil!,
diese Wonne!

Annetta
Nun auf, Herr Guglielmo,
lassen Sie auch etwas hören.

Guglielmo
Aber...

Annetta
Auf, kein aber. Sie haben es mir versprochen.

Guglielmo
Oh, denke ich an mein Versprechen,
bin ich sogleich bereit.

Er nimmt die Noten aus seiner Tasche.

Annetta

Bravo!

Ich werde Sie begleiten, ich komme mit.

(Bald habe ich es geschafft.)

Sie nimmt das Instrument und begleitet ihn.

Guglielmo

Wie groß ist meine Verwirrung!

Guglielmo singt sein Lied. Während der zweiten

Strophe tritt Valerio auf und wirft sich ihm zu

Füßen.

Szene XVII

Valerio und die Vorigen.

Valerio

Lieber Vater, geliebter Vater!

Gebt nach, lasst Euch erweichen...

Ich bin es, Valerio, seht mich an,

ich erlebe Eure Vergebung.

Guglielmo

Wie kommst Du hierher? Was tust Du hier,

was willst Du? *verachtungsvoll*

Geh und erwarte mich zuhause.

Valerio

Dieser Brief, den Ihr...

Guglielmo

Du warst also schon hier...

Oh, Du kleiner Schuft!

Ihr, meine Dame, habt mich schön

hintergangen.

Annetta

Eine List wie diese

sollte Sie nicht erzürnen,
so sehen sie ihn viel eher,
als Sie erhoffen konnten.

Guglielmo

Also gut... ich verzeihe Dir.

Warte zuhause auf mich.

Valerio erhebt sich.

Valerio

Doch kann ich nicht völlig glücklich sein,

wenn Ihr nicht mit mir kommt,

lieber Vater, und Euch die Ehre gebt,

meine Braut zu geleiten.

Guglielmo

Unverschämter! Sprich mir nicht mehr von
dieser Braut

oder es wird keinen Frieden geben.

Lies: Die, die mir gefällt, musst Du zur Frau
nehmen.

Valerio

Wenn das die Bedingung ist,
seht in ihr meine Braut.

Dass sie Euch gefällt, könnt Ihr,
lieber Vater, nicht leugnen.

Guglielmo

Ah, das ist eine Verschwörung...

Ihr seid schon verheiratet.

Annetta

Nein, sehen Sie, verheiratet nicht,
aber verlobt, verliebt.

Annetta, Valerio

Haltet Euer Wort,

Ihr müsst uns verzeihen.

Guglielmo

Das habe ich nie versprochen,

ich will Euch nicht verzeihen.

Szene XVIII

Vespina aufgeregt, die Vorigen.

Vespina

Verzeihen Sie, meine Herrschaften.

Die Angelegenheit ist dringlich.

Oh, Sie hier, mein Herr?

Guglielmo

Du scheinst verwirt.

Was hast Du... was ist geschehen?

Vespina

Mein Herr, was für eine Neuigkeit!

Ihr erahnt es nicht,

Ihr könnt Euch nicht vorstellen,

wer da aufgetaucht ist.

Guglielmo

Beunruhige mich nicht noch mehr.

Wer kam, wer ist aufgetaucht?

Vespina

Marfisa.

Guglielmo

Wie... aber wie... aber wer...

Was für ein Zufall, was für ein Pech,

was für ein Unglücksfall,

was für ein Verhängnis!

Uff, was für eine Hitze, uff,

was für eine Kälte!...

Vor lauter Galle und Ärger

ersticke ich schon.

Vespina

Sie suchte Euch in Eurem Haus,

nun kommt sie hierher, um euch zu finden.

Guglielmo

Ach, warum bin ich nicht tot?

Vespina

Damit Ihr sie heiratet,

auch wenn Ihr sie ablehnt,

hat sie einen Beamten der Regierung aufgetan,

keiner weiß, wie ihr das gelang,

mit dem kommt sie hierher.

Guglielmo

Dieser Leichnam soll ich ehelichen!

Kann einem Schlimmeres zustoßen?

Welch ein Ärger, Welch ein Unglück!

Zu meiner Verzweiflung

ließ der Teufel sie am Leben.

Vespina

Da kommt sie schon, seht!

(Jetzt gibt es etwas zu lachen.)

Momoletto, Annetta, Valerio

(Die Komödie beginnt,

jetzt gibt es etwas zu lachen.)

Die Schlußszene

*Marfisa in Begleitung eines Amtsdieners
des Gerichtshofes, die Vorigen.*

Marfisa

Sieh mich wieder vor Dir, Undankbarer!

Grausamer!... Verräter!

Ist das die Treue?

Ist das die Liebe?...

Mir schwinden die Sinne.

Sie sinkt wie bewusstlos nieder.

Guglielmo

Ich bin wie betäubt!
Aber wie... aber sie...
Sie fiel in Ohnmacht,
um mich umzubringen.

Annetta

Wer ist diese Frau?

Valerio

Oh Vater, ach sagt mir...

Mommoletto, Vespina

(Die Szene ist lächerlich.)

Guglielmo

Lasst mich, ich kann nicht antworten.

Marfisa

Mich zu betrügen,... Mitleidloser!,
mich so zu verhöhnen...
Die liebe Marfisa
konntest Du verlassen.
Nein, Grausamer,
quäle mich nicht länger.

Annetta, Valerio, Mommoletto, Vespina

Seid nicht grausam,
quält sie nicht länger.

Guglielmo

Lasst dieses Gekreische,
Marfisa, schweigt.

Marfisa

Ihr seid mein Gemahl!

Guglielmo

Was kann ich schon tun,
ich gab Euch mein Wort,
ich muss es halten.

Marfisa

Ach, mein angebeteter Gatte,
Du lässt mich aufleben!

Annetta, Valerio

Und wir können alle zufrieden sein.

Marfisa

Wer sind diese Herrschaften?

Guglielmo

Dies ist mein Sohn
und das ist seine Braut.

Annetta, Valerio

Als liebevolle Mutter
begrüßen wir Euch.

Marfisa

Ich werde Euch Süßen
wie eine Mutter zu lieben wissen,
genau wie die Kinder,
die ich zur Welt bringen werde.

Annetta

Warten wir nun nicht länger
auf den Augenblick,
verzögern wir nicht länger unser Glück!
Auf, lasst uns die Doppelhochzeit feiern,
damit wir endlich aufatmen können.

Valerio

Empfange mit der Hand mein Herz.

Annetta

Das selbe nimm Du von mir.

Marfisa

Sei meine Braut, Vespina, meine Liebe.

Vespina

Nimm, Liebster, die Hand und das Herz.

Guglielmo

Was ist das?

Was ist das denn für ein Durcheinander?

Marfisa

Nun, das Durcheinander ist beendet, Herr.

Ich bin Cecchino, Marfisa ist schon
verstorben.

Guglielmo

Von allen wurde ich betrogen.

Verbrecher, ich werde mich rächen...

Annetta, Valerio

Einen so gelungenen Betrug

solltet Ihr, wir bitten Euch, verzeihen.

Guglielmo

Steht auf, ja, ich gebe Euch meinen Segen.

Was geschah, ist nicht mehr zu ändern.

Alle

Ah, so ein süßer, schöner Augenblick!

Welch eine Lust überströmt mein Herz!

Ah, es gibt keine größere Freude

als eine selige, glückliche Liebe.

Cecchino, Vespina

Das Vergnügen entfacht mir

ein süßes Glühen in der Brust.

Guglielmo, Momoletto

Welch ein beglückter Augenblick,

könnte er nur immer so fort dauern.

Annetta, Valerio

So sind wir endlich glücklich

und werden es immer sein.

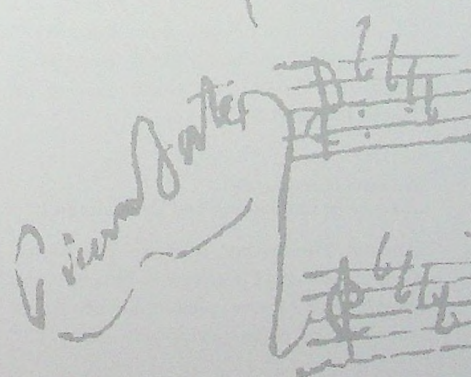
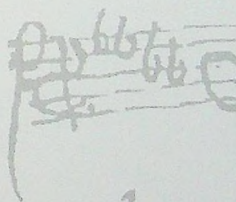
Alle

Ah, so ein süßer, schöner Augenblick! etc.

Ende der Farsa

effene of an
ne ho que yr
mo vin

ah =





Gabriele Bellini (Dirigent)

Gabriele Bellini stammt aus dem Veneto. Er studierte an den Konservatorien von Venedig und Mailand Komposition bei Luigi Coltro, Bruno Maderna und Franco Donatoni und Dirigieren bei Franco Ferrara, Hermann Scherchen, Sergiu Celibidache und Hans Swarowsky. Er arbeitete viele Jahre lang mit Claudio Abbado an der Mailänder Scala und war künstlerischer Leiter an der Connecticut Grand Opera in Stamford. Gabriele Bellini gastierte als Dirigent von Opern und Sinfonien an den großen europäischen Bühnen, mit Werken wie *L'elisir d'amore*, *Così fan tutte*, *Le nozze di Figaro*, *Tosca*, *Rigoletto*, *La Bohème*, *Falstaff* und *Macbeth*. Zahlreiche Rundfunk-, Fernseh- und CD-Aufnahmen belegen seine künstlerisch herausragende Qualität. Zuletzt feierte er einen großen Erfolg mit *Norma* in Gießen. Im Herbst folgt dort *Fedora*.

Annette Hornbacher (Szenische Einrichtung und Dramaturgie)

Annette Hornbacher studierte Philosophie, Germanistik und Ethnologie in Tübingen und promovierte mit einer philosophischen Arbeit zu Hölderlin poetischer Sprache. Seit 1987



veröffentlicht sie wissenschaftliche, essayistische und literarische Texte und schrieb zuletzt eine große Abhandlung über die Erkenntnisdi-

mension des Balinesischen Tanztheaters. Seit 1988 ist Annette Hornbacher als Regieassistentin, Dramaturgin, Co-Regisseurin und seit 1992 als Regisseurin tätig. Als Dramaturgin gastierte sie u.a. am Theater in Esch/Luxemburg (Kulturhauptstadt Europas 1996). Seit 1992 ist sie als Dramaturgin, Co-Regisseurin und Regisseurin bei ROSSINI IN WILDBAD aktiv. Ihre Inszenierungen von Rossinis Farsa *La cambiale di matrimonio* (1997) und *Mauille di Shabran* (1998) und *Le Comte Ory* (2002) in Wildbad fanden überregional große Resonanz.

Jochen Schönleber (Mitarbeit)

Jochen Schönleber studierte in Tübingen Philosophie und Germanistik und im Zusatzfach ab 1986 Musikwissenschaft. Mehrfach war er Stipendiat in Neapel. Er veröffentlichte Radiobeiträge, Zeitschriften- und Zeitungsartikel und wissenschaftliche Beiträge u.a. in der DEUTSCHEN BÜHNE sowie im New Grove Dictionary of Opera sowie Forschungen zu Richard Wagners Feen. Nach Tätigkeiten im Filmbereich entschied er sich 1985 für die Oper und assistierte an den Staatsopern Stuttgart und Karlsruhe. Später war er Produktionsleiter Musiktheater bei den Landeskunstwochen in Tübingen. Von 1987-94 war er künst-



lerischer Leiter am Theaterkeller Sindelfingen, wo er auch eine Reihe mit modernen Kammeropern betreute. Unter seinen erfolgreichen Inszenierungen mit zahlreichen Gastspielen sind *Kassandra*,

Maria Stuart, *El Cimarrón*, *Weißer Rose*. Seit 1992 ist er künstlerischer Leiter von ROSSINI IN WILDBAD, inszeniert aber aufgrund der vielfältigen Aufgaben kaum noch. Genannt seien aus Wildbad *Edipo a Colono*, *Die himmlische Hochzeit*, *Eduardo e Cristina*, die szenische Einrichtung *Viaggio a Reims*, *L'equivoco stravagante* u.a.

Siegfried E. Mayer (Bühnenbildner)

Siegfried E. Mayer arbeitete nach mehreren Assistenzen unter anderem bei Rolf Glittenberg am Schauspielhaus Köln seit 1989 als freiberuflicher Bühnen- und Kostümbildner an verschiedenen Bühnen u.a. in Hamburg für

das Thalia Theater und auch für das Schauspielhaus, für das Burgtheater Wien, aber auch in Wiesbaden und für das Theater Basel. Zuletzt hat er sich verstärkt der Oper zugewandt und u.a. Beethovens *Leonore* in Koblenz, Regie Annegret Ritzel, ausgestattet. Seit einigen Jahren erweiterte er seine Tätigkeit über



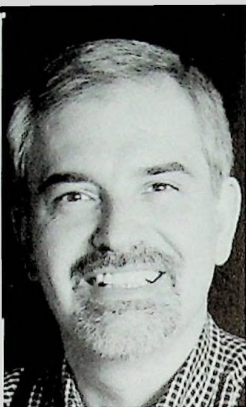
die Bühne hinaus und begann Multimediaprojekte zu gestalten. Er war unter anderem Szenograph des »swisslove« Pavillons bei der Expo 02. Seine Kenntnisse vermittelt er seit einigen Jahren als Dozent an der Bundesakademie für Bildende Künste Wolfenbüttel, Universität Hildesheim und an der Sommerakademie Salzburg auch an den Nachwuchs.

Bärbel Lomer (Kostümbildnerin)

Die Kostümbildnerin Bärbel Lomer erwarb nach mehrjähriger Tätigkeit als Erzieherin 1980 an der Fachhochschule für Gestaltung in Hamburg ihr Diplom für Kostümbildnerin und war als freischaffende Modegrafikerin und Illustratorin u.a. Mitbegründerin der Hamburger Designerinnen Werkstatt. 1988



schloss sie eine Schneiderlehre ab und ist seither als Kostümbildnerin für verschiedene Bühnen tätig, so etwa für das Bayerische Staatsschauspiel, das Münchner Volkstheater und das Altonaer Theater.



Roberto Abbondanza, Guglielmo (Bariton)

Roberto Abbondanzas Repertoire umfasst Musik aus drei Jahrhunderten. Besonders als Barockinterpret bekannt, hat er sich auch in zahlreichen Uraufführungen von Gegenwartswerken einen Namen gemacht. Er studierte in Rom, Köln und Salzburg und erlangte durch seine Arbeit an den großen Opernhäusern weltweit zu internationalem Erfolg. Zu seinen wichtigsten Opern-Partien gehören Jommellis *L'isola disabitata*, *L'Amfipamasso* von Vecchi und *La serva padrona* von Pergolesi. Er arbeitete mit Dirigenten wie Biondi, Alessandrini, Mackerras, Tamayo, Humburg oder Mazzola zusammen und hat für viele renommierte Labels wie NAXOS, Opus 111, Foné und Stradivarius aufgenommen.



Roberta Canzian, Annetta (Sopran)

Die Sopranistin Roberta Canzian studierte am Konservatorium in Venedig und wurde schlagartig bekannt, als sie 1999 den Wettbewerb A. Belli in Spoleto gewann. Sie sang an vielen Theatern Italiens das Repertoire des Barock und des Belcanto, hat mit bedeutenden Dirigenten wie Riccardo Muti gearbeitet und etliche CDs eingespielt. An dem von Katia Ricciarelli, ihrer Lehrerin, geleiteten Theater in Lecce sang sie zuletzt die Corina in *Il viaggio a Reims*. Die Sängerin stammt aus dem Veneto – ein nicht unwichtiges Detail, denn bei ROSSINI 2003 singt sie die Hauptrolle der Annetta in Mayrs Komödie – in venezianischem Dialekt.



Florian Mock, Valerio (Tenor)

Florian Mock wurde am 1974 in Augsburg geboren. Nach seinem Abitur 1993 begann er sein Studium am Leopold-Mozart-Konservatorium in Augsburg bei Jan Hammar. Nach seinem Debüt an der »Jungen Oper« der Staatsoper Stuttgart 1997 gastierte er als Wenzel in *Die verkaufte Braut* in Pforzheim und im Frühjahr 1998 als Fenton in *Falstaff* an der Oper Bonn, wo er in der Spielzeit 1998/99 Ensemblemitglied war. Eine rege und vielfältige Konzerttätigkeit führte ihn zu Festivals und ins Ausland (u.a. Beethovenfest 2000 mit Kreneks *Karl*). Seit der Spielzeit 2000/2001 ist er Ensemblemitglied der Komische Oper Berlin, wo er mit dem Fenton in *Falstaff*, oder dem Tamino in der *Zauberflöte* wichtige Partien seines Fachs singt. Er war als Almaviva in Rossinis *Barbiere di Siviglia* am Staatstheater Kassel zu sehen, und in der Neuproduktion der Oper *Platee* mit den virtuosen Partien des Tespis und Mercure von J. Phil. Rameau am Staatstheater Wiesbaden zu hören. Mit der Saison 2003/04 wird Florian Mock als Ensemblemitglied an das Gärtnerplatztheater in München wechseln, um dort das Rossini- und Mozartfach zu singen.



Gioacchino Zarrelli, Cecchino (Bariton)

Gioacchino Zarrelli studierte am Conservatorio di Benevento bei Silvano Pagliuca. Zunächst Schüler von Rodolfo Celletti, setzte er seine Ausbildung bei Michael Aspinall fort. Er gastierte bei zahlreichen Festivals, Opernhäusern und Konzertreihen in und außerhalb Italiens und arbeitete mit namhaften Dirigenten und Regisseuren zusammen. 1998 sang er in *Matilde di Shabran* und *Il viaggio a Reims* in Wildbad. 2001 war er wieder in *Il Viaggio a Reims* und in *La pietra del paragone* zu hören. Sein Repertoire umfasst viele Belcanto-Opern u.a. von Pergolesi, Cimarosa, Mozart, Rossini, Bellini, Donizetti sowie Werke von Bizet und Verdi, die er teilweise auch auf CD eingespielt hat. Als Gesangslehrer unterrichtet er am Conservatorio Piccini di Monopoli.



Maja Tabatadze, Vespina (Sopran)

Die Sopranistin Maja Tabatadze wurde in Tiflis (Georgien) geboren. An der Musikhochschule ihrer Heimatstadt studierte sie von 1984 bis 1989 Gesang. Erste Engagements hatte sie schon während ihrer Studien-Zeit an der Oper von Tiflis. Ihr Debüt gab sie als Violetta in *La Traviata*. Bereits 1987 trat sie als Rosina im *Barbiere di Siviglia* auf. Es folgten schnell Einladungen an die Opernhäuser von St. Petersburg, Moskau und Odessa. Ihr Deutschland-Debüt gab sie 1990 mit einem Solokonzert im Rahmen des Schleswig-Holstein-Festivals. Von 1991 an war sie in Festengagements am Staatstheater Oldenburg, am Stadttheater Aachen und am Stadttheater Bielefeld. Sie gastierte in vielen Theatern, u.a. in Kassel als Königin der Nacht. Bei ROSSINI sang sie *Armida* (2000).



Donat Havar, Momoletto (Tenor)

Der 26jährige ungarische Tenor Donat Havar ist gebürtiger Stuttgarter. Nach einer Gesangsausbildung bei den Stuttgarter Hymnuschorknaben studierte er an der Stuttgarter Musikhochschule bei Julia Hamari und Carl Davis sowie am Conservatorio Giuseppe Verdi in Mailand. Meisterkurse besuchte er bei Francisco Araiza und Ute Trekel-Burkhardt. Mit Stipendien der Richard Wagner Stiftung und der Bertelsmannstiftung ausgezeichnet, gab er 2001 sein Bühnendebüt als Gast am Südostbayerischen Städtetheater als Ernesto in *Don Pasquale* von Donizetti und als Alessandro in Mozarts *Il Re Pastore*. Als Lord Cecil sang er in *Roberto Devereux* von Donizetti an der Seite von Edita Gruberova und Sonia Ganassi, Dirigent Friedrich Haider in der Kölner Philharmonie.

Massimiliano Tanzini
(Musikalische Assistenz, Maestro al Cembalo)

Massimiliano Tanzini hat in seiner Heimatstadt Mailand Klavier (bei M. Campanella) sowie Komposition am Conservatorio G. Verdi und darüber hinaus Orchesterdirigieren bei Moshe Atzmon (Basel) und Ferenc Nagy (Budapest) studiert. Neben zahlreichen Aktivitäten in der Sängerausbildung, sowie bei Festivals und Orchestern in Italien ist er langjähriger Mitarbeiter des Festivals ROSSINI IN WILDBAD und dort u.a. für die hervorragende Qualität der Rezitative in vielen Aufnahmen verantwortlich. Mit Alberto Zedda arbeitete er bei verschiedenen Projekten u.a. *Viaggio a Reims* in Wildbad, Strasbourg und Warschau zusammen.

Marco Bellei (Musikalische Assistenz)

Marco Bellei studierte Klavier als Stipendiat von Mirella Freni am Konservatorium seiner Heimatstadt Modena. Das Aufbaustudium absolvierte er in St. Petersburg. Er gewann verschiedene nationale und internationale Wettbewerbe. Ab 1994 arbeitete er insbesondere beim Maggio musicale Fiorentino mit Dirigenten wie Roberto Abbado, Zubin Mehta, René Jacobs, Ivor Bolton und Alessandro de Marchi. Heute ist er sowohl als Korrepetitor wie auch als Pianist mit Sängern wie Roberto Panerai, Carlo Guelfi, Bruno De Simone, Luciano Pavarotti sowie insbesondere Mirella Freni und Nicolai Ghiaurov tätig.

Tschechische Kammersolisten

Wieder dabei! Die Tschechischen Kammersolisten Brno. Das traditionsreiche Orchester, gegründet vor über 30 Jahren vom Vater des heutigen Konzertmeisters Ivan Matyáš, ist seit 2000 ein exzellenter Partner für unsere CD-Aufnahmen. Bei der Erstaufnahme von *L'equivoco* stravagante unter Alberto Zedda wurde die Leistung des Orchesters weltweit in Rezensionen besonders hervorgehoben.

XV. Festival ROSSINI IN WILDBAD

Nach Anfangswirren hat das 1989 begründete Festival im Schwarzwald rasch seinen festen Platz im internationalen Musikleben gefunden. Seit 1992 unter der künstlerischen Leitung von Jochen Schönleber, wurde sehr rasch das Profil des Neuen, Unbekannten mit jungen, frischen Stimmen ausgeprägt und so ist ROSSINI mittlerweile in der ganzen Welt bekannt.

Unbekannte Preziosen der Belcanto-Opernliteratur wie Rossinis erste Buffa (1993 und 1994 unter dem Titel *Die verrückte Verwechslung*), die ernste Oper *Eduardo e Cristina* (1997) oder Mischformen wie *Ödipus auf Kolonos* oder *Die himmlische Hochzeit* erlebten hier ihre Erst- oder Wiederaufführung, Neues von Stockhausen, Rihm, Schnebel u.a. seine Uraufführung. »Wo anders als hier kann man diesseits der Alpen in fast familiärer Atmosphäre und in jungfrischem Aufführungsstil so wenig gespielte Bühnenwerke miterleben« meint ein ausländisches Blatt (Luxemburger Wort, Loll Weber).

Kein anderes Repertoire stellt so hohe sängerische Anforderungen wie Rossini. Es bedarf einer herausragenden Musikalität und besonderer stimmlicher Fähigkeiten sowie einer Frische: Charakteristika, die meist nur für wenige Jahre zusammentreffen. Deshalb ist die Nachwuchsförderung besonderes Anliegen dieses Festivals und ab nächstem Jahr wird eine *Scuola del Belcanto Classico* die bisherige Ausbildungstätigkeit intensivieren.

Neben der Stadt Bad Wildbad, die Träger des Festivals ist, hat das Land (bzw. die Landesstiftung) neuerdings wieder größere Verantwortung übernommen und der Landkreis Calw ist treuer Unterstützer. Die großen Projekte jetzt und in naher Zukunft zu schultern wäre nicht möglich ohne die großzügige Unterstützung des Hauptsponsors AWG mbH Kreis Calw, der PETER MOORES FOUNDATION sowie der Stiftung Kunst und Kultur der LBBW und anderer Unterstützer wie der WZG Möglingen und privater Spender.

In Zukunft bedarf es eines noch viel stärkeren Engagements auch von privater Seite, um ROSSINI in vollendeter Weise zum Klingen zu bringen. Helfen Sie mit!

Spenden Sie für *La Cenerentola*!

ROSSINI IN WILDBAD wird für seine Repertoire-Entdeckungen weltweit geschätzt. Im Jahr 2004 ist es soweit: Mit Unterstützung der Landesstiftung Baden-Württemberg und anderer Stiftungen wird die ergänzende *Scuola del Belcanto Classico* aus der Taufe gehoben und jungen Sängern die Feinheiten des klassischen Stils näher bringen. Aber die regelmäßigen Zuwendungen von Stadt und Land stagnieren angesichts der öffentlichen Finanzkrise. Um unser Niveau halten und weiter entwickeln zu können, benötigen wir dringend neue Mittel, denn eines ist gewiss: bei ROSSINI soll Kunst nicht nur wenigen zugänglich sein. Kartenpreise von 250 oder 300 Euro wollen wir nicht. Deswegen bitten wir Sie um freiwillige Beiträge für ein besonderes Projekt. *Geben Sie, soviel Sie können! Helfen Sie mit!*

La Cenerentola, Alberto Zedda und die Belcanto-Schule

Im November 2004 ist in Zusammenarbeit vieler Institutionen eine Neuaufnahme von Rossinis *Cenerentola* geplant. Der größte Spezialist für dieses Repertoire und natürlich speziell für diese Oper, die er selbst ediert hat, ist Maestro Alberto Zedda. Endlich will er die lang von den Fans ersehnte Einspielung eines Buffa-Hauptwerks in Angriff nehmen. Im Zusammenhang mit der Einspielung wird es für junge Interpreten mehrere Kurse geben und Alberto Zedda wird anhand dieses Hauptwerks sein profundes Wissen dem Nachwuchs vermitteln.

Für dieses erste große Projekt unser *Scuola del Belcanto Classico* brauchen wir ganz dringend Spenden in einer Gesamthöhe von mindestens 20.000 Euro!!!

***Bitte helfen Sie uns nach Kräften!
Give as much as you can!***

Spenden sind in jeder anderen Höhe willkommen...

Wir wollen unseren Spendern auch etwas bieten: Vorab-Informationen, Plätze Ihrer Wahl in bester Position für eine der Aufführungen oder ein besonderes Weekend mit ein oder zwei unvergesslichen Veranstaltungen ganz exklusiv für Sie sowie natürlich als Souvenir das fertige Produkt – abgestuft nach dem Grad des Engagements finden wir etwas für jeden. Alle Spender ab 100 Euro werden namentlich im Programmheft aufgeführt – wenn sie nichts dagegen haben!

Helfen Sie mit! Werden Sie Unterstützer für ein besonderes Projekt der ROSSINI-Renaissance!

Spenden für ROSSINI sind steuerlich abzugsfähig!

Spendenkonto: Stadtverwaltung Bad Wildbad, Konto 8000167 BLZ 60651070

KSK Calw Stichwort: Cenerentola

DAS ROSSINI TEAM 2003

Künstlerische Leitung

Jochen Schönleber

Leitung Organisation

Carmen Bosch-Schairer

Presse und Öffentlichkeitarbeit

Erika Habenicht

Recherche

Reto Müller

Dramaturgie

Annette Hornbacher

Künstlerisches Betriebsbüro

Reinhard Salamonsberger

Finanzwesen

Hugo Hornbacher

Technische Leitung

Peter Meißner

Licht

Kai Luczak

Technik

Moussé Dior Thiam,

Thomas Valdimir Mucko

Beleuchtung

Florian Münz

Assistenz der Organisation

Friedrich Mack, Pamela Grether,

Sarah Bühlmann und Suse Engelhardt

Assistenz Dramaturgie und Presse

Sabine Köhler

Assistenz der technischen Leitung

Peter Mayer

ROSSINI IN WILDBAD bedankt sich bei

Bürgerschaft und Stadtverwaltung
Bad Wildbad

Staatsbad Wildbad

Albtal-Verkehrs-Gesellschaft mbH, Karlsruhe

Borg Umzüge

Bracht, Uta

Brückner'sche Apotheke

Burkhardt, Ernst

Eitel, Gerti und Fritz

Etzel Bau GmbH

Gajbach, Elena

Gaus, Schreinerei

Günthner, Schreinerei

Hartmann, Hans, Malerwerkstätte

Kienzler, Annemarie und Wolfgang

Klaiber, Horst, Malerbetrieb

Kühnle Ernst GmbH, Sanitär - Flaschnerei

Markovic, Nebojsa

Möhrer, Margrit

Müller, Reto, Sissach/Schweiz

Nerz, Else und Eberhard

Neuhäuser, Manfred, Elektroinstallation

Neurologisches Rehabilitationszentrum

Quellenhof

Riexinger, Schlosserei

Sana-Catering GmbH

Schoel, Annegret

Schweizer GmbH, Hans, Zimmereigeschäft

Staatstheater Stuttgart

Staatstheater Wiesbaden

Stadthalle Sindelfingen

Textilhaus Schöllhammer

Vogel, Dres., Dagmar und Hans

Wilhelmatheater Stuttgart

sowie für Spenden und Unterstützung:

Kurverein Wildbad

Autohaus Faas, Calmbach

Bäckerei Haag

Bäckerei Krist

Badhotel

Berufsförderungswerk Bad Wildbad

Brückner'sche Apotheke

Café Bechtle

Café Funk

Café Winkler

Doctor Cycle, Calmbach

Drogerie Werner, Bad Wildbad

Frau Cifuentes, Tanzstudio Halensee

Frau Gerkeler, Kostümdirektion Ulm

Frau Wenk, Damengewandmeisterei
Pforzheim

Hiebel, Marianne

Hotel Alte Linde

Hotel Bären

Hotel Rothfuß

Hotel Sonnenhof

Hotel Sonne

Hotel Valsana

Hotel Weingärtner

Jocher, Andrea

Karl Ernst Bott, Optik und Foto, Bad Wildbad

Kaya Früchte

Kurklinik für Kriegsblinde

Kurklinik Olgabad

Kurklinik Wildbad

Metzgerei Doormann

Metzgerei Gerlach

Restaurant Kleinod

Restaurant Nudelhaus

Restaurant Silberburg

Restaurant Wildbader Hof

Rommelklinik

Sparkasse Pforzheim Calw

Impressum

Herausgeber ROSSINI IN WILDBAD

Künstlerische Gesamtleitung

Jochen Schönleber

Konzeption / Redaktion

Annette Hornbacher

Mitarbeit Programmheft

Sabine Köhler

Layout/Satz

kultur_pool

Druck

Eisele Druck GmbH, Bad Wildbad

Verlag und Anzeigenverwaltung

O. F. L. Verlag, MarketingCommunication

Bad Wildbad

Visit our Homepage

www.rossini-in-wildbad.de

ROSSINI IN WILDBAD ist eine Veranstaltung der Stadt Bad Wildbad mit Unterstützung des Landes Baden Württemberg und des Landkreises Calw

Mit freundlicher von Unterstützung



PETER MOORES FOUNDATION

Klavierhaus Jan Seela

Mühlstraße 22 - 75305

Neuenbürg - ☎ 0 70 82/4 05 28

www.klavierhaus-seela.de

**Klaviermiete
schon ab
19.- € / Monat**

**Stummschaltung
schon ab 1.490.- €**

Donnerstags

8.30 - 12.30 Uhr, 14.30 - 18.00 Uhr

Freitags

14.30 - 18.00 Uhr -

Samstags

9.30 - 12.00 Uhr

Des Württembergers

Ein geschmackvolles Zeugnis der hierzulande seit Jahrhunderten gepflegten Weinbautradition sind die erlesenen Weißweine und die exklusiv hier angebauten Rotweine der WZG. Ob trocken ausgebaute, halbtrockene oder süffig abgerundete Weine – die WZG bietet für jede Geschmacksrichtung den richtigen und bekömmlichen Wein. Harmonisch aufeinander abgestimmte Cuvées und Lagensekte runden das Angebot ab. Auf Ihr Wohl!





Abfallwirtschaft Landkreis Calw

Partner von

ROSSINI IN WILDBAD

XV. Festival 5.-20 Juli 2003

HolzEnergie gehört
bei uns zum guten Ton



Abfallwirtschaft Landkreis Calw

Partner von

ROSSINI IN WILDBAD

XV. Festival 5.-20 Juli 2003

Das hat keinen Wert!
AWG – Ihr Partner für Verwertung.